

UNIVERSITÄT VAASA
Philosophische Fakultät
Deutsche Sprache und Literatur

Emma Dahlgren

Untersuchung von Realienbezeichnungen und den verwendeten
Übersetzungsverfahren in drei Prospekten aus Ostrobothnia

Magisterarbeit

Vaasa 2013

INHALTSVERZEICHNIS

SAMMANFATTNING	3
1 EINLEITUNG	5
1.1 Ziel der Arbeit	6
1.2 Material und Methode	7
1.3 Aufbau der Arbeit	10
2 PROSPEKTE	11
2.1 Was sind <i>Prospekte</i> ?	11
2.2 Prospekte als Texttyp	13
3 ZUM ÜBERSETZEN UND ZUR KULTUR	18
3.1 Was ist <i>Übersetzen</i> ?	18
3.2 Was ist <i>Kultur</i> ?	24
3.3 Kultur- und Übersetzungskompetenz beim Übersetzen	28
3.4 Übersetzung und Äquivalenz	29
4 REALIENBEZEICHNUNGEN	35
4.1 Was sind <i>Realienbezeichnungen</i> und <i>Realien</i> ?	35
4.2 Übersetzungsverfahren für Realienbezeichnungen	39
4.2.1 Übersetzungsverfahren nach Koller	39
4.2.2 Übersetzungsverfahren nach Kelletat	40
4.2.3 Verwendete Übersetzungsverfahren in der Analyse	41
5 ANALYSE DER ÜBERSETZUNG VON REALIENBEZEICHNUNGEN INS DEUTSCHE IN DEN AUSGEWÄHLTEN PROSPEKTEN	43
5.1 Analyse der finnischen und deutschen Prospekte	44
5.1.1 Wörtliche Übersetzung	44
5.1.2 Übernahme des AS-Ausdrucks	46
5.1.3 Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks (Schwedisch)	48

5.1.4	Entsprechung	50
5.1.5	Umschreibung	55
5.1.6	Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung	59
5.1.7	Wörtliche Übersetzung und Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks (Schwedisch)	63
5.2	Analyse des schwedischen und deutschen Prospekts	65
5.2.1	Wörtliche Übersetzung	65
5.2.2	Entsprechung	67
5.2.3	Umschreibung	68
5.2.4	Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung	69
6	ZUSAMMENFASSUNG	72
7	LITERATURVERZEICHNIS	75
7.1	Primärliteratur	75
7.2	Sekundärliteratur	75
	ANHANG	78

VASA UNIVERSITET**Filosofiska fakulteten**

Författare:	Emma Dahlgren
Avhandling pro gradu:	Untersuchung von Realienbezeichnungen und den verwendeten Übersetzungsverfahren in drei Prospekten aus Ostrobothnia
Examen:	Filosofie magister
Ämne:	Tyska språket och litteraturen
Årtal:	2013
Handledare:	Mariann Skog-Södersved

SAMMANFATTNING:

Ord som betecknar något karakteristiskt för ett land, en ort eller för en kultur i ett land, dvs. realia, kan vid översättning upplevas som problematiska. Syftet med avhandlingen är därför att undersöka hur beteckningar för kulturspecifika ord översatts till tyska i tre turistbroschyrer. Broschyrerna informerar om orterna Kristinestad, Kaskö och Närpes i Österbotten. Originalspråket för broschyrerna är finska respektive svenska. Analysen är utgående från originalspråket indelad i två delar. Först behandlas broschyrerna om Kristinestad och Kaskö, därefter analyseras broschyren om Närpes. De utvalda uttrycken delas in i åtta kategorier beroende på vad de betecknar, t.ex. tillställningar.

Översättaren kan använda sig av olika metoder för att översätta kulturspecifika uttryck till målspråket. Analysen av översättningen av kulturspecifika ord i avhandlingen sker med viss modifiering i enlighet med de strategier som forskarna Koller och Kelletat kunnat påvisa att översättare använder sig av. Fem olika metoder används, eftersom dessa konstateras vara lämpliga metoder för analysen. Översättaren kan uppleva kulturspecifika uttryck som lexikaliska luckor, dvs. uttryck som det är svårt att hitta motsvarigheter på målspråket för. Översättaren kan välja att översätta ordagrant, överföra uttrycken oförändrat till målspråket, använda uttrycken på (det regionala) majoritetsspråket, använda motsvarigheter som finns i målspråket samt kommentera, definiera eller skriva om uttrycken.

Analysen visade att fem olika metoder i de finska broschyrerna samt fyra olika metoder i broschyren om Närpes användes vid översättningen av de utvalda uttrycken. Också kombinationer av metoderna användes; två kombinationer för de finska broschyrerna samt en kombination för den svenska broschyren. För broschyrerna om Kristinestad och Kaskö är ordagrann översättning ofta förekommande. Denna metod kombineras inte sällan med finska respektive svenska egennamn. För uttrycken från broschyren om Närpes är kombinationen mellan användningen av svenska egennamn och ordagrann översättning mest använd. I den tyska broschyren om Kristinestad används svenska egennamn för t.ex. några platser och byggnader i enlighet med stadens majoritetsspråk.

NYCKELORD: Texttyp, Kultur, Realienbezeichnung, Übersetzungsverfahren

1 EINLEITUNG

Heute stehen uns eine Menge Reiseprospekte zur Verfügung, sowohl in der eigenen Muttersprache als auch in Fremdsprachen. Wir können Prospekte lesen und verwenden, wenn wir z. B. nichts über eine Stadt oder eine Insel wissen, aber die Stadt oder Insel besuchen oder mehr Informationen über die Stadt bekommen möchten. Prospekte dienen der Werbung und enthalten Informationen, die wir entweder interessant oder nicht so interessant zu lesen finden. Ohne diese Informationen über z. B. Sehenswürdigkeiten, Hotels und Veranstaltungen einer Stadt sowie allgemeine Informationen über die Stadt können die Seiten mit Text und Bildern nicht als ein Prospekt angesehen werden.

Wenn Prospekte nicht nur in einer Originalsprache zur Verfügung stehen, sondern auch in andere Sprachen übertragen worden sind, gibt es vermutlich Unterschiede, wie kulturspezifische Wörter, d. h. Realienbezeichnungen, ausgedrückt worden sind. Ausgehend von übersetzten Prospekten verstehen die Touristen (Rezipienten) die Realienbezeichnungen, oder so ist die Übersetzung der kulturspezifischen Wörter nicht gelungen. Anzumerken ist, dass die Touristen die Wörter verstehen können, aber die Elemente sind spezifisch für eine Kultur und werden in einem Land und/oder in einer Gesellschaft (in einem Ort) von Mitgliedern als typisch betrachtet. Es gibt in jeder Sprache kulturspezifische Wörter. Wie werden z. B. Namen von Gebäuden, spezifischen Plätzen und Veranstaltungen sowie andere Realienbezeichnungen, die mit einem spezifischen Platz zusammenhängen, in einem Übersetzungsfall übersetzt und/oder beschrieben, so dass die Leser wissen, worum es geht? Verstehen sie in jedem Fall, worüber informiert wird?

Über die Stadt Kristinestad in Finnland gibt es Prospekte, die Informationen vermitteln. Diese Stadt ist als meine Heimatstadt für mich bekannt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Kristinestad Touristen anlockt. Diese Touristen können mit Hilfe von (übersetzten) Prospekten die Stadt kennen lernen und Tipps bekommen, was sie besuchen könnten. Um das interessante Thema näher zu betrachten, werden mehrere

Prospekte untersucht. Auch Prospekte über Närpes und Kaskinen in Ostrobothnia¹ werden verwendet, um herauszufinden, wie Realienbezeichnungen als kulturelle Wörter behandelt worden sind.

1.1 Ziel der Arbeit

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist festzustellen, wie ausgewählte finnische und schwedische Realienbezeichnungen der ausgewählten Prospekte über Kristinestad, Kaskinen und Närpes ins Deutsche übersetzt wurden. Der Fokus wird auch auf Übersetzungsverfahren gerichtet, d. h. welche Übersetzungsverfahren werden nach einer Einteilung der ausgewählten Realienbezeichnungen verwendet?

Interessant für mich ist auch, ob sich die finnischen und die deutschen übersetzten Realienbezeichnungen ähneln oder nicht, d. h. wurden die finnischen Realienbezeichnungen beim Übersetzen ins Deutsche ganz umschrieben, so dass keine Äquivalenz festzustellen ist? Anzumerken ist, dass davon ausgegangen wird, dass ein ausgewählter Prospekt originalsprachlich schwedisch ist. Deswegen wird die finnische Sprache in diesem Prospekt nicht beachtet, sondern nur Schwedisch und Deutsch.

Mit Hilfe einer zusammengestellten Auflistung der Übersetzungsverfahren (auch Kombinationen von Verfahren) von Koller (2011) und Kelletat (1989) wird versucht festzustellen, wie die ausgewählten Realienbezeichnungen als Wörter im Deutschen ausgedrückt worden sind. Es wird angenommen, dass die finnischen Wörter nach dem wörtlichen Prinzip ins Deutsche übersetzt worden sind, also ähnliche, lexikalisierte, verwendete Wörter sind in den deutschen Prospekten verwendet. Anzumerken ist, dass, wenn in dieser Arbeit die Aufmerksamkeit auf kulturspezifische Wörter gerichtet wird, die Wörter ins Deutsche auch (direkt) übernommen, umschrieben oder neu formuliert sein können, weil beim Übersetzen eine Zielgruppe beachtet wird.

¹ Auf Deutsch *Ostrobothnia*, auf Finnisch *Pohjanmaa*, auf Schwedisch *Österbotten*.

Das Gleiche wie zwischen Finnisch und Deutsch gilt vermutlich auch zwischen Schwedisch und Deutsch. Der Unterschied zwischen Schwedisch und Deutsch könnte vielleicht kleiner sein, weil ich annehme, dass die beiden Sprachen und die dazugehörenden Kulturen eine Rolle spielen. Schwedisch und Deutsch sind germanische Sprachen und sich deswegen ähneln. Die beiden Kulturen sind einander ganz nah, und dies wird sich vermutlich in der Übersetzung im Hinblick auf die Wörter zeigen. Wenn Sprachen einander nicht so nahe stehen, gibt es vermutlich viel mehr Unterschiede in den Übersetzungen kulturspezifischer Wörter.

1.2 Material und Methode

Das gewählte Untersuchungsobjekt umfasst zwei originalsprachlich finnische Prospekte, einen originalsprachlich schwedischen Prospekt und drei ins Deutsche übersetzte Prospekte. Die Prospekte sind nicht so umfangreich, aber lang genug, um einige verschiedene Typen von Realienbezeichnungen untersuchen zu können. In den originalsprachlichen Prospekten sind auch die gleichen Informationen auf Schwedisch bzw. auf Finnisch (im Prospekt über Närpes) zu finden.

Die Prospekte wurden von mir zufällig ausgewählt. Närpes und Kaskinen liegen in der Nähe meiner Heimatstadt Kristinestad. Im Übrigen gibt es keinen spezifischen Grund. Ich habe versucht, Kontakt mit den jeweiligen Touristinformationen aufzunehmen. Ausgehend von den erhaltenen Informationen über die Originalsprachen der Prospekte wird es in dieser Arbeit so verstanden und auch davon ausgegangen, dass die Prospekte über Kristinestad und Kaskinen Finnisch als Originalsprache haben. Es wird vermutet, dass der Prospekt über Närpes Schwedisch als Originalsprache hat und aus dem Schwedischen ins Deutsche übertragen wurde.

Der Prospekt über Kristinestad ist im Laufe der Jahre aktualisiert und geändert worden. Die ausgewählte Version dieses Prospekts ist die aktuellste, die die Stadt Kristinestad

als die erste Cittaslow² Stadt Finnlands präsentiert (2012). In der Analyse wird Finnisch-Deutsch für diesen Prospekt berücksichtigt. Wie viel der Prospekt überarbeitet und geändert worden ist und ob die gleichen Textstellen im finnischen und deutschen Prospekt geändert worden sind, werden in dieser Arbeit nicht berücksichtigt, sondern nur, wie der ausgewählte Prospekt aussieht und wie die Realienbezeichnungen im deutschen Prospekt zu lesen sind, d. h. zu welchen von den in dieser Arbeit thematisierten Übersetzungsverfahren sie gehören.

Im Material werden solche Realienbezeichnungen berücksichtigt, die ich als Realienbezeichnungen verstehe. Weil die Länge der Arbeit begrenzt ist, werden die Belege auf die folgenden Kategorisierungsgruppen eingegrenzt: Plätze, Gebäude und Häuser, Fisch-Begriffe, Veranstaltungen und Feste, Sauna-Begriffe, Mökki-Begriffe, typische Begriffe für das finnische Leben sowie Begriffe, die mit den Städten Kristinestad, Kaskinen und Närpes in Ostrobothnia verknüpft werden können. Realienbezeichnungen für diese Gruppen kommen in den Prospekten häufig vor. Ich habe mich deswegen dafür entschieden, diese Kategorisierungsgruppen in Anlehnung an frühere Magisterarbeiten zu verwenden.

Als Sekundärliteratur werden u. a. die Bücher *Einführung in die Übersetzungswissenschaft* von Koller (2011), *Einführung in das Übersetzen* von Hansen (2001), *Einführung in das funktionale Übersetzen* von Nord (1993) und *Prospektwerbung. Vergleichende rhetorische und sprachwissenschaftliche Untersuchungen an deutschen und finnischen Werbematerialien* von Vesalainen (2001) benutzt. Mit Hilfe dieser Literatur und anderer verwendeten Sekundärliteratur werden zentrale Themen dieser Arbeit behandelt. Die zentralen thematisierten Bereiche sind Prospekte, Texttyp, Übersetzen, Kultur, Kultur- und Übersetzungskompetenz, Äquivalenz, Realienbezeichnung sowie Übersetzungsverfahren. Sie werden im Theorieteil behandelt. Im Theorieteil werden auch Fachlexika und Wörterbücher benutzt. *Duden. Deutsches Universalwörterbuch* (2007) (fortan DUW) wird häufig

² Mit *Cittaslow* wird gemeint, dass man die Stadt (u. a. die Stadt Kristinestad) versucht zu entwickeln. Es wird versucht, die Ziele, den Einwohnern mehr Arbeitsplätze bieten zu können sowie Touristen und neue Einwohner in die Stadt anzulocken, zu erreichen. Weitere Informationen zur Cittaslow Stadt Kristinestad findet man auf der Seite <http://www.visitkristinestad.fi/bekanta-dig-med-staden/cittaslow/>.

verwendet, um Definitionen wesentlicher Begriffe darstellen zu können. Im Analyseteil wird das DUW (2007) auch für verschiedene Ausdrücke gebraucht.

Als Methode wird der Übersetzungsvergleich verwendet. Es wird also kontrastiv untersucht und verglichen, ob Unterschiede in den Übersetzungen von Realienbezeichnungen wie z. B. Namen spezifischer Gebäude und Häuser in den ausgewählten deutschen Prospekten zu finden sind. Die Analyse des Materials wird so durchgeführt, dass zuerst die finnischen Prospekte und die deutschen Übersetzungen durchgelesen und verglichen werden. Danach folgt der Vergleich des schwedischen Prospekts mit der deutschen Übersetzung des Prospekts. Auf diese Weise lassen sich vermutlich sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten in den Übersetzungen der Realienbezeichnungen finden.

Unterschiede zwischen ausgangssprachlichen und übersetzten Wörtern werden im Analyseteil beachtet, wenn solche Fälle festzustellen sind. Die Untersuchung der Realienbezeichnungen der Primärtexte wird also im Analyseteil behandelt. Für jedes Übersetzungsverfahren bzw. für Kombinationen zweier Übersetzungsverfahren, die in dieser Arbeit von Bedeutung sind, werden einige Realienbezeichnungen ausgewählt und analysiert.

Es könnten also auch solche Fälle auftreten, in denen eine Realienbezeichnung mit Hilfe zweier Übersetzungsverfahren übersetzt worden ist. Diese Fälle werden auch als zentrale Teile im Analyseteil betrachtet. Die schwedischen Übersetzungen der finnischen Prospekte, die neben den finnischen Texten in den gleichen Prospekten zu lesen sind, könnten Hilfe bei der Analyse bieten, um festzustellen, wie einige finnische Wörter und Realienbezeichnungen ins Schwedische übersetzt wurden, und um gleichzeitig auch festzustellen, ob die übersetzten Realienbezeichnungen der deutschen Prospekte sich auf die finnischen Realienbezeichnungen oder auf die schwedischen Realienbezeichnungen beziehen, als die finnischen Prospekte ins Deutsche übersetzt wurden.

1.3 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit ist in sieben Kapitel gegliedert. Im ersten Kapitel findet sich die Einleitung mit dem Ziel, dem Material, der Methode und dem Aufbau der Arbeit. Die Arbeit besteht darüber hinaus aus zwei Teilen. Der erste Teil behandelt die Theorie, und der zweite Teil besteht aus der Analyse der Übersetzungen der Realienbezeichnungen.

Im zweiten Kapitel wird ein Teil der Theorie behandelt, wobei Prospekte als zentrale Elemente dargestellt werden. In diesem Kapitel werden auch Texttyp und Textsorte in den Vordergrund gestellt, weil Prospekte als Texttyp und Textsorte angesehen werden können. Im dritten Kapitel werden *Übersetzen*, *Übersetzung* und *Kultur* dargestellt. Zuerst wird auf Übersetzen eingegangen. Dieses Unterkapitel stützt sich neben anderen Werken hauptsächlich auf das Werk *Einführung in das Übersetzen* von Hansen (2001). Auch die wesentlichen Begriffe *Kultur* und *Äquivalenz* sowie Kultur- und Übersetzungskompetenz beim Übersetzen werden in dem Kapitel erörtert. *Realienbezeichnungen* bilden ein eigenes Kapitel und werden im vierten Kapitel behandelt. Der Begriff *Realien* wird in diesem Kapitel auch in den Vordergrund gestellt. Eine Übersicht der wesentlichen Übersetzungsverfahren für die Analyse der Arbeit findet sich außerdem in diesem Kapitel.

Im fünften Kapitel wird die Analyse durchgeführt. Einige Beispiele für Realienbezeichnungen werden hier angeführt und analysiert. Anzumerken ist, dass der Analyseteil in zwei Teile eingeteilt ist, um die Analyse so deutlich wie möglich darstellen zu können. Zuerst werden die zwei finnischen und deutschen Prospekte behandelt und analysiert. Danach folgt der Vergleich zwischen dem schwedischen und dem deutschen Prospekt. Im sechsten Kapitel wird eine Zusammenfassung der Arbeit gegeben, in der unter anderem die Ergebnisse der Analyse diskutiert werden. Im siebten Kapitel findet sich das Literaturverzeichnis. Schließlich folgt der Anhang mit allen analysierten Realienbezeichnungen und den behandelten Übersetzungsverfahren. Die Realienbezeichnungen sind im Anhang in die zentralen Kategorisierungsgruppen eingeteilt.

2 PROSPEKTE

In diesem Kapitel werden die Prospekte, die ein zentraler Teil der Arbeit sind, erörtert. Zuerst wird der Begriff *Prospekt* definiert und erklärt. Danach werden die wesentlichen Texttypen von Reiß (1983) im Hinblick auf Prospekte als Texttyp behandelt. Da Texttyp in den Vordergrund gestellt wird, wird auch der Begriff *Textsorte* behandelt.

2.1 Was sind *Prospekte*?

Wie in der Einleitung erwähnt wurde, informieren Prospekte über etwas, was für uns vielleicht unbekannt, aber interessant ist wie z. B. die Stadt Kristinestad. Die ausgewählten Prospekte dieser Arbeit enthalten allgemeine Informationen, die für diejenigen interessant sind, die die kleinen Städte nicht so gut kennen. Weil die Primärliteratur aus drei ausgewählten Prospekten besteht, wird im Folgenden der Begriff *Prospekt* näher betrachtet.

Das DUW (2007) gibt für den Begriff *Prospekt* u. a. die folgende Bedeutung an: „*kleinere, meist bebilderte Schrift (in Form eines Faltblattes o. Ä.), die der Information u. Werbung dient*: ein kostenloser P.; ein P. von Berlin [...]“. Prospekte enthalten nicht viele Seiten mit Text, denn ihr Inhalt ist nicht so umfangreich, nur einige Seiten mit Bildern und Farben. Mit Prospekten wird über etwas näher informiert, damit die Rezipienten z. B. eine bestimmte Stadt – wie Berlin als erwähntes Beispiel oben in der Definition – besuchen oder Informationen über die Stadt bekommen, in der sie z. B. ihren Urlaub verbringen. Neben der Vermittlung von Informationen dienen Prospekte auch der Werbung.

In *Meyers Enzyklopädischem Lexikon* (1977) wird auch der Begriff *Prospekt* definiert. Es wird festgestellt, dass der Begriff wie im DUW (2007) viele Bedeutungen hat. In der ausgewählten Definition unten wird *Werbung* betont. Die Bedeutung des Begriffs ist im Lexikon u. a. wie folgt:

[...] in der *Werbung* eine Druckschrift, die eine knappe, aber möglichst erschöpfende Information mit Werbeinhalt über das angebotene Produkt enthält; bedient sich der Mittel Text, Bild, Farbe u. a. (Meyers Enzyklopädisches Lexikon 1977: 318)

Diese Definition zeigt auch, dass es um Information und das Informieren geht. Obwohl die Definition des Prospekts ein konkretes, angebotenes Produkt behandelt, ist sie für diese Arbeit geeignet, weil versucht wird, über etwas in einer funktionalen Weise zu informieren. In den ausgewählten Prospekten der Arbeit gibt es, wie oben in der Definition erwähnt, Text, Bilder und Farben.

Neben dem DUW und Meyers Lexikon behandelt u. a. Vesalainen (2001) Prospekte. Sie (Vesalainen 2001: 59f.) behandelt die Prospekte als Prospekte für Kunden (s. auch die zweite Definition oben). Ihr zufolge informieren Prospekte auch über etwas für Kunden. Weil sowohl Reiseprospekte und Prospekte für Kunden ein bestimmtes Ziel haben, nämlich Menschen von etwas zu überzeugen, z. B. eine spezifische Ware zu kaufen, eine Stadt oder einen Ort zu besuchen, wird in dieser Arbeit mit Hilfe von Vesalainen (2001) der Begriff *Prospekt* auch betrachtet. Sie stützt sich u. a. auf Planta. In einer kürzeren Form wird Folgendes über Prospekte dargestellt:

[...] Wer sich die Mühe nimmt, einen Prospekt anzusehen, wird ihn in seltenen Fällen nur durchblättern. Er will ihn gründlich lesen und studieren. Er möchte möglichst viel über das Produkt erfahren. [...]. (Planta 1980: 91, zit. nach Vesalainen 2001: 59)

Obwohl in dieser Arbeit nicht solche Prospekte behandelt werden, die über Produkte informieren und für die Produkte Werbung machen, ist das Hauptziel der ausgewählten Prospekte, Informationen über Orte vermitteln. Die deutsche Zielgruppe möchte über die Orte lesen und sich mit ihnen bekannt machen, wenn sie sie besuchen. Orte könnten in diesem Zusammenhang als Produkte angesehen werden, wenn vom Zitat oben ausgegangen wird.

Vesalainen (2001: 58) stützt sich weiter auf Sowinski (1979). Neben z. B. Katalogen, Broschüren und Flugblättern kategorisiert Sowinski (1979: 152) Prospekte als eine Form der Drucksachenwerbung. Vesalainen (2001) meint, dass es keine große Trennung zwischen Prospekten und Broschüren gibt, weil „[i]n der Praxis [...] ein

Prospekt häufig Broschüre genannt [wird] [...]“ (Vesalainen 2001: 58). Sie schreibt, dass sie zwischen Prospekten und Broschüren in ihrer Arbeit keinen Unterschied macht.

Im Folgenden wird die Bedeutung von Prospekten dieser Arbeit kurz behandelt. Prospekte vermitteln also Informationen über Orte, die als Produkte angesehen werden können. In einem Prospekt wird das Zentralste kurz vermittelt, das dann einen Überblick über einen Ort gibt. Mit den gegebenen Informationen in Prospekten weiß man viel mehr über einen Ort als vorher. Vielleicht das Wichtigste, was man als Tourist nach dem Lesen der Prospekte weiß, ist, was einen Besuch wert wäre, z. B. *der Tomatenkarneval* als jährliche Veranstaltung in Närpes (s. Kapitel 5.2.1).

2.2 Prospekte als Texttyp

Im Zusammenhang mit Prospekten ist *Texttyp* als Begriff zentral, weil verschiedene Texte wie z. B. Prospekte über Orte verschiedene Funktionen zu erreichen haben. Im *Handbuch Translation* definiert Göpferich (1998) den Begriff *Texttyp* wie folgt: „Mit dem Terminus ‚Texttyp‘ werden Klassen von Textsorten bezeichnet, die sich bestimmte Merkmale teilen“ (Göpferich 1998: 63). Mit dem im Zitat erwähnten Begriff *Textsorte*, die mit Texttyp verknüpft ist, ist gemeint, dass Texte zu verschiedenen Textsorten gehören. Hansen (2001: 70) gibt zwei Beispiele von Textsorten, die charakteristische Merkmale haben: Märchen und Gerichtsurteile. Textsorten können darüber hinaus in drei Klassen eingeteilt werden, die darüber informieren, wie allgemein die Textsorten in Kulturen sind. Göpferich (1998: 62) weist in diesem Zusammenhang auf Reiß und Vermeer (1984: 192) hin. Diese nennen generelle Textsorten als eine Klasse neben übereinzelsprachlichen und einzelsprachlichen Textsorten. Es ist verständlich, dass Prospekte zur generellen Textsortenklasse gerechnet werden, weil sie wahrscheinlich in jeder Kultur verwendet werden.

Göpferich (1998: 63) stützt sich weiter auf Reiß (1983), die Texttyp in ihrem Werk behandelt hat. Reiß hat sich mit übersetzungsorientierter Texttypologie beschäftigt, wobei der Grundgedanke ist, dass „die Struktur des Textes die Übersetzung beeinflusst“

(Stolze 2008: 112). In der Texttypologie werden Texte als größere Einheiten gestaltet, und das Bühlersche Organon-Modell der Sprache (Bezeichnung, Ausdruck, Appell) ist in der Typologie von Bedeutung (Stolze 2008: 112). Reiß (1983) unterscheidet zwischen drei Texttypen in Anlehnung an das Organon-Modell von Bühler. Die drei Texttypen sind nach Reiß (1983: 128) darstellende oder informative, ausdrucksbetonte oder expressive und appellbetonte oder operative Texte.

Zu erwähnen ist, dass zu den drei Texttypen verschiedene Textsorten gehören, die kennzeichnend für die Texttypen von Reiß sind und die unterschiedlich beim Übersetzungsprozess übersetzt werden. Reiß (1983: 19) teilt nämlich einige Textsorten nach ihrer Funktion in die drei Texttypen ein. Die graphische Darstellung im Werk von Reiß (1983) zeigt drei Kreise, die aus einigen Textsorten bestehen. Die Kreise repräsentieren die Texttypen und entweder den Sender, den Empfänger oder den Redegegenstand. Stolze (2008: 113), die sich auf die graphische Darstellung, d. h. auf das Bild von Reiß stützt, stellt dar, welche Textsorten zu den drei Texttypen (auch Grundtypen) gehören können. Durch die Übersicht wird festgestellt, dass beispielsweise Bericht, Aufsatz und Urkunde zum informativen Texttyp gehören, während z. B. Roman, Novelle und Lyrik einen Teil des expressiven Texttyps ausmachen. Der operative Texttyp besteht u. a. aus Predigt, Reklame und Kommentar als Textsorten. (Stolze 2008: 113)

Reiß (1983: 20ff.) und Stolze (2008: 114) (mit Hilfe von Reiß) konzentrieren sich auch auf bedeutende Kennzeichen der Texttypen. Während einige Textsorten der Texttypen oben erwähnt wurden, werden im Folgenden die Texttypen von Reiß (1983) näher behandelt. Es wird auch versucht, die zentralen Texttypen im Hinblick auf das ausgewählte Untersuchungsmaterial dieser Arbeit festzustellen, weil die Prospekte bestimmte Aufgaben als geschriebene Texte haben.

Göpferich (1998: 63) meint, dass die drei Texttypen für Reiß (1983) übersetzungsrelevante Texttypen sind. Was haben die Texttypen für Kennzeichen?

Für den darstellenden oder informativen Texttyp ist Sachorientiertheit charakteristisch. Die sachbezogene Vermittlung von entweder realen oder fiktiven Informationen an eine Gruppe einer zielsprachlichen (fortan ZS) Gemeinschaft charakterisiert einen Text, in dem der Fokus auf Informationen gelegt wird, d. h. der Text wird sachorientiert übersetzt. Für den ausdrucksbetonten oder expressiven Texttyp wird dagegen die Senderorientiertheit betont und diese wird deswegen beim Übersetzen in den Vordergrund gestellt. Festzustellen ist, dass es hier um die Vermittlung eines Sprach- oder Dichtkunstwerkes an eine Gruppe einer ZS Gemeinschaft geht. (Reiß 1983: 20f.) Mit der Senderorientiertheit meint Reiß (1983: 21) „die individuelle künstlerische Prägung durch einen Autor“. Die Ausgangstexte werden beachtet, weil Aufmerksamkeit auf Eigencharakter des Kunstwerks gerichtet wird. Man kann also sagen, dass hier nach Reiß (1983) die Ausgangstexte eine zentrale Rolle haben.

Neben der Sachorientiertheit und der Senderorientiertheit als Kennzeichen für Texttypen ist die Verhaltensorientiertheit auch zu erwähnen, weil diese auch für einen Texttyp typisch ist. Charakteristisch für den appellbetonten oder operativen Texttyp ist nämlich seine Verhaltensorientiertheit (Reiß 1983: 22). Der Empfänger steht im Fokus, weil Verhaltensorientiertheit kurz „[die] sprachliche Gestaltung im Blick auf den Empfänger, bei dem [...] Reaktionen, Aktionen ausgelöst werden sollen“ (Reiß 1983: 22) bedeutet. Das Ziel der appellbetonten Texte ist wie folgt: „[...] [sie] vermitteln nicht nur Inhalte in einer bestimmten sprachlichen Form; typisch für sie ist vielmehr, daß mit ihnen stets eine Absicht, ein bestimmtes Ziel, ein *außersprachlicher* Effekt verbunden ist“ (Reiß 1971: 44).

Hansen (2001: 70) gibt eine Auflistung, die kurz darstellt, was oben behandelt wurde. Hansen stützt sich auf Reiß und Reiß/Vermeer (1984), als sie das Notwendigste über die Texttypen kurz zusammenfasst. Der Übersetzer legt Gewicht auf verschiedene Aspekte, wenn er die drei Texttypen beim Übersetzen behandelt:

- bei einem vorwiegend darstellenden Text auf die genaue Wiedergabe der Informationen,
- bei einem vorwiegend appellativen Text auf die Überredungskunst,

- bei einem vorwiegend expressiven Text auf die Wiedergabe der Eindrücke und Gefühle, d.h. auf die Frage, wie beim ZT-Empfänger ähnliche Konnotationen und Assoziationen hervorgerufen werden können. (Hansen 2001: 70)

Mit Hilfe von Reiß (1971: 45) kann der bedeutende Texttyp der ausgewählten Prospekte dieser Arbeit festgestellt werden. Sie nennt nämlich, dass Werbung ein appellbetonter Text ist. In Kapitel 2.1 wurde in den beiden Definitionen betont, dass der Prospekt der Werbung dient. Der bedeutende Texttyp in den Prospekten dieser Arbeit ist deswegen ein appellbetonter Texttyp (Werbung), und das Kennzeichen des Texttyps ist die Verhaltensorientiertheit. Die Überredungskunst, die mit appellativen Texten zu verbinden ist, wird vielleicht auf eine Weise gezeigt, weil die Prospekte versuchen, positive Reaktionen auszulösen. Die Zielgruppe wird in den übersetzten Versionen der Prospekte beachtet, und wenn sie die Prospekte hat oder bekommt, wird sie vielleicht überzeugt, dass die Orte, die in den ausgewählten Prospekten behandelt werden, es wert sind, besucht zu werden. Der darstellende Texttyp ist auch für die Prospekte kennzeichnend, weil Informationen an eine deutsche Zielgruppe, die z. B. die ausgewählten übersetzten Prospekte dieser Arbeit liest, vermittelt werden. Es ist wichtig, die Informationen und die Inhalte zu vermitteln (Stolze 2008: 113).

Auch Markstein (1998) und Smith (1998) sind wie Reiß (1971) der Auffassung, dass Werbung in appellativen Texten auftritt. Markstein (1998) geht zudem von dem bedeutenden Thema *Realien* (in dieser Arbeit *Realienbezeichnung(en)*³, fortan RBZ) aus. Sie schreibt, dass Realien in expressiven respektive appellativen Texten wie im Reisebericht, in der Werbung und im sprachlichen Kunstwerk vorkommen: „[...] die AS-Ausdrücke, die sich auf Realien beziehen, [...] [sind] ihrer Natur nach emotiv und werden daher hauptsächlich in expressiven, respektive appellativen Texten verwendet [...]“ (Markstein 1998: 288). Smith (1998: 238f.) geht von der Übersetzung von Werbetexten aus der Marketingperspektive, u. a. von Werbung für Konsumprodukte, aus. Es zeigt sich, dass Werbetexte appellative Texte sind, d. h. „sie [üben] in erster Linie eine Appellfunktion [aus]“ (Smith 1998: 238).

³ *Realienbezeichnungen* und *Realien* werden in Kapitel 4 behandelt.

Ausgehend von den drei Texttypen von Reiß (1983) und der Auflistung von Hansen (2001), wird deutlich, dass es klare Unterschiede zwischen den Texttypen gibt. Mit den Texttypen werden unterschiedliche wesentliche Aspekte betont, die im Übersetzungsprozess abhängig vom Texttyp beachtet werden müssen. Ein Text (eine Textsorte) wie z. B. ein Prospekt kann Funktionen eines, zweier oder dreier Texttypen aufweisen. Reiß und Vermeer (1984: 207) machen darauf aufmerksam, dass es Texte mit Mischformen von Texttypen neben z. B. Gebrauchsanweisung und Gedicht gibt: „[...] es [gibt] in der Praxis [...] Texte, die entweder zwei oder mehr Intentionen verfolgen oder [...] Textteile unterschiedlichen Typs enthalten“. Wenn von Texttypen gesprochen wird, sind die Textsorten, die mit den Texttypen verknüpft werden können, zentral. Die Textsorten können, wie schon erwähnt, in drei Klassen eingeteilt werden. Die für diese Arbeit bedeutende Klasse ist die generelle Textsortenklasse. Die Texttypen sind übersetzungsrelevant (Göpferich 1998). Dies kann u. a. ausgehend von den ausgewählten Prospekten dieser Arbeit festgestellt werden. Das Ziel in den übersetzten Prospekten ist gleich wie in den originalen Versionen. Informationen und auch eine Art Überredungskunst werden in den deutschen Prospekten vermittelt.

3 ZUM ÜBERSETZEN UND ZUR KULTUR

In diesem Kapitel werden *Übersetzen* und *Kultur* näher beleuchtet. Zum Übersetzen können verschiedene wichtige, zentrale Teile gerechnet werden, die auf die eine oder andere Weise mit Übersetzen verknüpft sind. Zuerst wird der Begriff *Übersetzen* vorgestellt. Zum Übersetzen und zur Übersetzung gehören verschiedene Typen und Methoden, die näher betrachtet werden. Danach wird der Begriff *Kultur* näher behandelt. Weiter wird die *Kultur- und Übersetzungskompetenz beim Übersetzen* als ein Teil der Theorie in den Vordergrund gestellt. Im Übersetzungszusammenhang wird auch der zentrale Begriff *Äquivalenz* vorgestellt und definiert.

3.1 Was ist *Übersetzen*?

Der Begriff *Übersetzen* ist in dieser Arbeit als zentral zu betrachten. Ausgehend von sprachlicher Kommunikation kann festgestellt werden, dass *Übersetzen* als eine Handlung für uns notwendig ist. Übersetzen ist nämlich ein Teil der funktionierenden Kommunikation über Sprachgrenzen, weil es die Kommunikation zwischen Menschen verschiedener Kulturen ermöglicht. Weiter wird betont, dass die Zusammenarbeit zwischen Menschen verschiedener Sprachgemeinschaften durch das Übersetzen erleichtert wird. (Hansen 2001: 14) Koller (1972: 11) geht auch von der Kommunikation aus und meint: „Übersetzen ist notwendig, wenn sich Sprachteilnehmer verschiedener Muttersprache miteinander verständigen wollen, wenn Texte in fremder Sprache zugänglich gemacht werden sollen“. Es gibt auch andere Erklärungen und Definitionen des Übersetzens, die auch das Produkt *Übersetzung* enthalten. Der Übersetzungsbegriff wird u. a. als ein schriftlicher und mündlicher Begriff angesehen. In den folgenden Abschnitten werden mehrere wesentliche Definitionen und Erklärungen von *Übersetzen* und *Übersetzung* einiger Wissenschaftler dargestellt. Aber zuerst wird eine allgemeine Definition des Begriffs gegeben.

Bücher verschiedener Genres und Texte verschiedener Textsorten, z. B. Prospekte, werden übersetzt. Im Allgemeinen versteht man unter *Übersetzen*, dass etwas aus einer

Sprache in eine andere Sprache übertragen wird, z. B. ein Roman wird ins Schwedische übersetzt (Svensk ordbok 2009).

Im Werk *Einführung in die Übersetzungswissenschaft* richtet Koller (2011) seine Aufmerksamkeit u. a. auf die Mehrdeutigkeit des Übersetzungsbegriffs. Koller (2011: 76) erwähnt u. a. die schriftliche *Umsetzung* sowie das *Umsetzungsprodukt*. Im Übersetzungsprozess wird ein Text einer Ausgangssprache (AS) in eine Zielsprache (ZS) übersetzt. Koller (2011) sieht den Übersetzungsbegriff wie folgt:

Der Übersetzungsbegriff, wie er verwendet wird, um den Vorgang der schriftlichen Umsetzung eines Textes aus einer Sprache (AS) in eine andere Sprache (ZS) zu bezeichnen, wobei das Umsetzungsprodukt, die Übersetzung, bestimmten Äquivalenzforderungen genügen muss, ist zunächst von anderen Verwendungsweisen des Wortes *Übersetzen* abzugrenzen (Koller 2011: 76).

Koller (2011: 76) schreibt also von einer Umsetzung und einem Umsetzungsprodukt. Er nennt das Produkt des Prozesses Übersetzen *Übersetzung*. Mit textverarbeitenden Aktivitäten wird ein Text zu einem Resultattext, d. h. zu einer Übersetzung als Produkt, geführt (vgl. Koller 2011: 77).

Nach Koller (1972: 65) ist *Übersetzen* wichtig, weil man ohne Übersetzen nicht das anderssprachlich Fremde und Unverständliche verstehen würde. Übersetzung ist sowohl Interpretation als auch Aneignung. Mit Aneignung wird im Zusammenhang der Übersetzung gemeint, dass Fremdes und Unbekanntes unmittelbar ins Eigene und Bekannte übertragen werden. (Koller 1972: 64) Er schreibt weiter, dass „der Gesichtspunkt, daß Übersetzung eine Interpretation des Originaltextes darstellt [...] vor allem im Zusammenhang mit der Übersetzung schöner Literatur hervorgehoben [wird].“ (Koller 1972: 66)

Bußmann (2008) erwähnt drei verschiedene Definitionen des Begriffs *Übersetzung*, die verdeutlichen, was Übersetzung ist. Sie geht von *Übertragung* statt Umsetzung aus (s. Definition von Koller (2011) oben). Die ersten zwei Definitionen von Bußmann (2008: 758) sind die folgenden:

- (1) Im weiteren Sinne (Auch: Translation, Sprachmittlung): Vorgang und Ergebnis der Übertragung eines Textes aus einer [...] Ausgangssprache in eine [...] Zielsprache.
 (2) Im engeren Sinne: Schriftliche Ü. im Unterschied zum mündlichen [...] Dolmetschen.

Was in der zweiten Definition von Bußmann (2008: 758) gemeint wird, ist, dass Übersetzen wie Dolmetschen ist, aber Übersetzen hat mit dem schriftlichen Prozess zu tun, statt Texte mündlich zu behandeln. Im Vergleich mit Nord (1993: 8) kann festgestellt werden, dass diese auch das Dolmetschen berücksichtigt, wenn es um Übersetzen geht. Sie verwendet den Oberbegriff *Translation* für Übersetzen und Dolmetschen: „Translation‘ umfaßt als Oberbegriff sowohl das Übersetzen schriftkonstituierter Texte als auch die verschiedenen Formen des Dolmetschens mündlich konstituierter Texte [...]“ (Nord 1993: 8). Nord definiert die Übersetzung und Übersetzen deutlich. Der Begriff *Übersetzung* (= Translation) bezeichnet häufig den Übersetzungsvorgang und das Übersetzungsprodukt (= Translat). Der Begriff *Übersetzung* wird also häufig für beides verwendet. Nord weist darauf hin, dass sie vom Begriff *Übersetzen* spricht, wenn der Vorgang gemeint ist. Dadurch vermeidet man Missverständnisse. (Nord 1993: 8)

Nach Conrad (1985) ist Übersetzen eine Übertragung, wie auch Bußmann (2008: 758) in ihrer Definition betont. Ein ausgangssprachlicher Text wird in eine Zielsprache als Text übertragen. Es wird auch hier davon ausgegangen, dass das Übersetzen entweder ein mündlicher oder schriftlicher Prozess ist. (Conrad 1985: 258) Nord (1993: 8) betont auch oben in ihrer Definition von *Translation*, dass es um schriftliche oder mündliche Texte geht.

Für Kohlmayer (2004: 22) ist Übersetzung auch eine Art Mündlichkeit. Deswegen betont er die Mündlichkeit in Übersetzungen. Kohlmayer behandelt *die literarische Übersetzung*, aber seine Auffassung im Zusammenhang mit Übersetzung im Allgemeinen beschreibt, was Übersetzung neben schriftlicher Übersetzung ist. Kohlmayer (2004: 22) meint: „Literatur hat – wie fast alles in der nicht-fiktionalen Welt – den falschen Namen, weil es dabei gar nicht [...] um Schrift und Buchstaben geht, sondern um eine spezifische Mündlichkeit“. Hier könnte man in Bezug auf den Begriff *Dolmetschen* darauf verweisen, dass Bußmann (2008: 758) und Nord (1993: 8) in ihren

Definitionen entweder von Übersetzung oder Translation sprechen. Unter dem Begriff *Übersetzen* wird dann verstanden, dass er wie Dolmetschen sein könnte, weil Dolmetschen und Übersetzen das gleiche Ziel haben, mündlich oder schriftlich zu übersetzen. In der Definition von Übersetzen im DUW (2007) werden auch die Wörter *mündlich* und *schriftlich* gefunden. Auch hier geht es darum, etwas durch Schriftlichkeit oder Mündlichkeit in einer Sprache wiederzugeben. Beim Dolmetschen und Übersetzen geht es also um Texte, die entweder mündlich oder schriftlich produziert werden.

Wenn vom Übersetzen gesprochen wird, werden neben Definitionen und Erklärungen des Begriffs andere Aspekte wie Typen des Übersetzens und Typen der Übersetzung hervorgehoben, die mit dem Übersetzen eng verknüpft sind. Weil die vorliegende Magisterarbeit eine kontrastive Untersuchung zwischen Finnisch und Deutsch sowie Schwedisch und Deutsch ist, wird das Übersetzen *interlinguales Übersetzen* genannt. Mit dem interlingualen Übersetzen wird gemeint, dass das Übersetzen zwischen Sprachen durchgeführt wird. Während Sprachenpaare bei diesem Typ des Übersetzens in den Vordergrund gestellt werden, wird nur eine Sprache im Folgenden erwähnten Typ betrachtet. (Hansen 2001: 21) Hansen erwähnt nämlich auch das *intralinguale Übersetzen* als eine andere Möglichkeit des Übersetzens. Mit dem intralingualen Übersetzen wird gemeint, dass das Übersetzen innerhalb derselben Sprache durchgeführt wird. Dieses Übersetzen wird verwendet, wenn z. B. alte Texte in die moderne Sprache übersetzt werden. (Hansen 2001: 21)

Weiter kann die interlinguale Übersetzung in zwei Richtungen eingeteilt werden. Die für diese Arbeit bedeutende Richtung ist das *Hinüber-Übersetzen*, wenn von den ausgewählten finnischen und deutschen Prospekten sowie dem schwedischen Prospekt ausgegangen wird. Dieses Übersetzen bedeutet einfach das Übersetzen in die Fremdsprache. (Hansen 2001: 21)

Laut Hansen (2001: 21f.) gibt es verschiedene Übersetzungsmethoden, wenn ein Text in einer anderen Sprache wiedergegeben wird. Sie hat sich näher mit der *Wort-für-Wort-Übersetzung*, der *wörtlichen Übersetzung* und der *idiomatischen Übersetzung* beschäftigt, die die Gruppe der zentralen Übersetzungsmethoden bilden. Zu beachten

ist, dass die Methoden sich voneinander in dem Sinn unterscheiden, dass sie sich auf verschiedene Aspekte konzentrieren. Deswegen wird bei der Verwendung dieser Methoden nicht auf dieselbe Art und Weise übersetzt. Die Methoden *wörtliche Übersetzung* und *idiomatische Übersetzung* haben im Hinblick auf das ausgewählte Material dieser Arbeit eine wichtige Funktion.

Mit wörtlicher Übersetzung wird gemeint, dass die grammatischen Regeln der Zielsprache (ZS) beachtet werden. Entsprechende Wörter in der ZS werden für einzelne Wörter, die im Ausgangstext zu finden sind, verwendet. Mit der idiomatischen Übersetzung wird dagegen betont, dass die Grammatik und üblich gebrauchte Wörter und Wendungen in der ZS verwendet werden. Der grammatische und stilistische Inhalt funktioniert in einer bestimmten ZS als Text, der verständlich ist. Neben diesen beiden Übersetzungsmethoden gibt es also auch die Wort-für-Wort-Übersetzung, in der es sich, wie der Name besagt, um die Übersetzung von einem Wort nach dem anderen handelt. Ausgehend von den Wörtern im Ausgangstext, haben die übersetzten Wörter eine entsprechende Wirkung in der ZS. Manchmal könnte diese Übersetzungsmethode dazu führen, dass der Text schwierig für die Leser zu verstehen ist. (Hansen 2001: 22f.)

Im Zusammenhang mit Übersetzung betrachtet Hansen (2001: 25) auch zweierlei *Übersetzungstypen*. Sie nennt diese *Übersetzung zum Erlernen grammatischer Strukturen* und *die pragmatische Übersetzung*. Die pragmatische Übersetzung ist in dieser Arbeit von Bedeutung, weil die ausgewählten Prospekte für deutsche Touristen übersetzt wurden. Dieser Übersetzungstyp richtet also den Fokus auf den Zieltext (ZT). Weil die Prospekte als eine Art Kommunikation gesehen werden können, bekommen die deutschen Touristen Informationen in ihrer Muttersprache. Über die pragmatische Übersetzung wird Folgendes dargestellt:

Bei diesem Typ wird ein AT für einen ZT-Empfänger übersetzt, und der ZT hat eine bestimmte Funktion in einer Kommunikationssituation. [...] Die Hauptziele solcher Übersetzungen sind Information und Kommunikation. Der Übersetzer als **Sprachmittler** und **Kulturmittler** macht dieses möglich, [...]. (Hervorhebungen im Original) (Hansen 2001: 25)

Pragmatische Übersetzung ist eine Übersetzung für die Rezipienten. Mit Hilfe einer Übersetzung können Informationen an ZT-Empfänger in einer Kommunikationssituation vermittelt werden. Hansen (2001) schreibt über den Übersetzer als Sprachmittler, aber hebt hervor, dass der Übersetzer auch ein Kulturmittler ist (s. Kapitel 3.3). Ferner schreibt Hansen (2001: 26), dass es im Zusammenhang mit pragmatischer Übersetzung zwei Positionen gibt, die der Übersetzer im Verhältnis zum ZT-Empfänger und der ZT-Situation wählt. Im Hinblick auf den Übersetzungsauftrag und die Funktion des Zieltextes (ZT) und in alltäglichen Übersetzungssituationen wird davon ausgegangen, dass die Position, die am geeignetsten ist, gewählt wird. Dies ist auch nach Hansen (2001: 26) der Fall, aber sie betont, dass der Übersetzungsauftrag und die Funktion, „die der ZT erfüllen soll“, darauf Hinweis geben, von welcher Position aus der Text übersetzt wird. *Kommunikativ einbeziehend* ist eine Position, die eine bedeutende Rolle als Position der pragmatischen Übersetzung in dieser Arbeit hat. Über diese Position wird Folgendes festgestellt:

Bei der **kommunikativ einbeziehenden Übersetzung** wird der ZT der Situation, in der er benutzt werden soll, angepaßt. Außer, daß der Übersetzer auf die Voraussetzungen und das Vorwissen des ZT-Empfängers Rücksicht nimmt, *versetzt er sich in die ZT-Situation hinein*. (Hervorhebungen im Original) (Hansen 2001: 32)

Da die ausgewählten deutschen Prospekte das Untersuchungsmaterial bilden und da sie Übersetzungen sind, sind das *Übersetzen* und die *Übersetzung* von großer und zentraler Bedeutung. Diese Begriffe wurden viel vom Ausgangspunkt Übersetzen und Dolmetschen (schriftlich und mündlich) behandelt. Die Begriffe wurden mit Hilfe des DUW und einiger Wissenschaftler behandelt und definiert, um darzustellen, was diese Begriffe innerhalb der Übersetzungswissenschaft bedeuten. Typen des Übersetzens sowie Typen und Methoden der Übersetzung wurden mit Hilfe von Hansen (2001) vorgestellt. Auch die Methode der pragmatischen Übersetzung wurde präsentiert. Im folgenden Kapitel wenden wir uns dem Begriff *Kultur* zu, der eng mit dem Übersetzen verknüpft ist.

3.2 Was ist *Kultur*?

Für den Begriff *Kultur* wird Folgendes festgestellt: „This word [culture] has several meanings, all derived from its Latin source [...]“ (Hofstede 1991: 4). Ausgehend vom Zitat wird im Folgenden behandelt, wie der Begriff *Kultur* in zwei Wörterbüchern definiert ist und was der Ausdruck für Wissenschaftler bedeutet. Anzumerken ist, dass Übersetzen mit *Kultur* zu tun hat. Der Begriff *Kultur* wird deswegen als ein zentrales Thema in dieser Arbeit betrachtet.

Im Hinblick auf den Zusammenhang können Wörterbücher für die allgemeine Bedeutung des Begriffs *Kultur* verwendet werden. Es wird, wie oben im Zitat, festgestellt, dass *Kultur* viele Definitionen hat. Die Definitionen betonen fast das Gleiche. Im *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2000) (fortan WDF) werden vier Definitionen von *Kultur* gegeben. Nach dem WDF (2000) hat der Begriff u. a. die folgende Bedeutung: „[...] kulturvolle Gestaltung einzelner Gebiete des Lebens [...]; *die ~ des Wohnens, Essens; er hat ~, ist ein Mensch mit ~* ([...] ist ein kultivierter Mensch [...])“ (WDF 2000). Ein Mensch als Mitglied einer Kultur hat *Kultur*. Zum Beispiel kann ein typisches Essen mit Menschen einer gemeinsamen Kultur verknüpft werden.

Zwei weitere Definitionen für den Begriff werden unten aus dem DUW gezeigt. In der ersten Definition wird menschliche Höherentwicklung, die durch Leistungen einer Gemeinschaft erfüllt werden können, betont:

Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung: die menschliche K.; die Abteilung für K. [...]; ein durch Sprache und K. verbundenes Volk [...] (DUW 2007)

Die zweite Definition von *Kultur* ist folgende:

Gesamtheit der von einer bestimmten Gemeinschaft auf einem bestimmten Gebiet während einer bestimmten Epoche geschaffenen, charakteristischen geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen [...] die K. der Griechen, [...] ein Land mit alter K. (DUW 2007)

Mit menschlichen Leistungen wird also die *Kultur* durch z. B. Kunst und Musik in einer Gemeinschaft geschaffen. Menschen, wie die Griechen, haben immer in (früheren)

Epochen Kultur geschaffen. Die Leistungen haben als Kennzeichen, dass sie zu menschlicher Höherentwicklung führen. Eine Gemeinschaft ist durch ihre Ausgangssprache und Kultur gekennzeichnet.

Der Begriff *Kultur* wird im Folgenden weiter behandelt. Es handelt sich um Definitionen von fünf Wissenschaftlern. Sie haben reflektiert, was sie unter dem Ausdruck verstehen.

Im Werk von Nord (1993) kommt der Begriff *Kultur* im Zusammenhang mit dem Thema *Funktionales Übersetzen* vor. Nord (1993: 20) vermittelt ihr eigenes Gefühl, was Kultur ihrer Meinung nach bedeutet, wenn z. B. nicht an menschliche Leistungen oder (frühere) Epochen gedacht wird (s. Definitionen oben). Nord (1993: 20) schreibt folgenderweise über *Kultur*: „Unter ‚Kultur‘ verstehe ich eine Gemeinschaft oder Gruppe, die sich durch gemeinsame Formen des Verhaltens und Handelns von anderen Gemeinschaften und Gruppen unterscheidet“. Sie fährt mit dem Beispiel fort, dass, obwohl in Deutschland und in Österreich die gleiche Sprache verwendet wird, dieses gleiche Verhalten in diesem Lebensbereich (Sprache) nicht bedeutet, dass gerade dieses Verhalten unterschiedliches Verhalten in einem anderen Bereich ausschließt, z. B. Höflichkeitskonventionen (Nord 1993: 20).

Wenn Nord (1993: 20f.) *Kultur* als eine Gemeinschaft versteht, wird eine *Kulturgemeinschaft* von ihr gemeint. Deswegen schreibt sie auch über diesen Kulturausdruck in ihrem Werk. Zur Kulturgemeinschaft gehört Gemeinsamkeiten, die für die Mitglieder bekannt sind. Unter anderem formen die gemeinsamen Normen und Konventionen sowie die gemeinsame Ausgangssprache das Verhalten und das Handeln der Menschen. Nord schreibt wie folgt:

[...] durch die Gemeinsamkeit der Normen, Konventionen und Meinungen, die das [...] Handeln und Verhalten ihrer Mitglieder steuern (= kulturelles Handeln, z.B. [...] Formen des Grüßens und Dankens), sowie durch ihr gemeinsames Erbe an den Resultaten dieses Handelns (z.B. Sprache, Literatur, Kunst [...]) [wird] [eine Kulturgemeinschaft] konstituiert. (Nord 1993: 22)

Weiter wird betont, dass es eine dreifache Einteilung des Begriffs *Kultur* gibt. Nord (1993: 22) stellt jedoch fest, dass im Zusammenhang mit ihrer Definition von Kulturgemeinschaft diese Einteilung von Kultur keine Rolle zu spielen braucht. Aber da in dieser Arbeit *Kultur* ein zentraler Begriff zusammen mit *Übersetzen* ist, wird die Einteilung näher betrachtet. Mit der Einteilung des Begriffs hat Ammann (1995: 43f.) sich näher beschäftigt.

Laut Ammann (1995) gehören drei verschiedene Kulturen zum Oberbegriff *Kultur*. Der Begriff wird nämlich von ihr in *Parakultur*, *Diakultur* und *Idiokultur* eingeteilt, die als unterschiedliche Kulturen zu verstehen sind. Im Vergleich zur Definition der Kulturgemeinschaft von Nord (1993) oben werden auch in diesen drei Kulturen Normen und Konventionen (Regeln) befolgt, die Gültigkeit haben oder als gültig angesehen werden. Die Kulturen repräsentieren entweder eine Gesellschaft, eine bestimmte Gruppe oder eine bestimmte Person. Diese werden abhängig vom Zusammenhang in den Fokus gestellt. Die Einteilung der Kulturen von Ammann (1995) ist wie folgt:

- a) Kultur einer bestimmten Gesellschaft (**Parakultur**): Normen, Regeln und Konventionen, die für eine gesamte Gesellschaft Gültigkeit haben [...];
- b) Kultur einer bestimmten Gruppe (**Diakultur**): Normen, Regeln und Konventionen, die für eine Gruppe innerhalb einer Gesellschaft gültig sind [...];
- c) Kultur einer bestimmten Person (**Idiokultur**): Regeln, Normen, Konventionen, die eine Person für sich aufstellt und als gültig („wertvoll“) ansieht [...]. (Hervorhebungen im Original) (Ammann 1995: 43f.)

Ammann (1995: 44) schreibt, dass die Trennung der drei verschiedenen Kulturen in einer Gesellschaft in der Praxis nicht möglich ist, aber „die Unterscheidung brauchen wir für unsere theoretischen Überlegungen und halten fest, daß diese drei Momente den Hintergrund für jede spezifische Situation bilden“.

Vesalainen (2001: 43f.) geht u. a. von Hofstede (1991) aus, wenn der Begriff *Kultur* betrachtet wird. Vesalainen (2001: 43) versteht Kultur „als ein System von Wertorientierungen, Konventionen, Normen [...], die im Denken, Fühlen, Handeln und auch im Sprechen bzw. Schreiben einer Gruppe von Menschen sichtbar werden.“ Wie

Nord (1993: 20) auch oben im Zitat feststellt, ist Kultur typisch für eine Gruppe oder eine Gemeinschaft. Zu einer Kultur gehören vor allem Konventionen und Normen, die für die Mitglieder einer Gruppe kennzeichnend sind. Konventionen und Normen zeigen sich u. a. im Denken und konkreten Handeln.

Ausgehend von Hofstede (1991) schreibt Vesalainen (2001: 44), dass Kultur als ein kollektives Phänomen gesehen wird. Hofstede (1991: 5) erklärt, warum er *kollektives Phänomen* für Kultur verwendet, wie folgt: „Culture [...] is always a collective phenomenon, because it is at least partly shared with people who live or lived within the same social environment, which is where it was learned.“ Auch hier ist eine Gruppe gemeint, die sich von anderen Gruppen unterscheidet. Mitglieder einer Gruppe wohnen oder haben in der gleichen Gesellschaft in einem bestimmten Gebiet gewohnt. Die Kultur zeigt sich im Leben der Mitglieder. Die Mitglieder haben auf die eine oder andere Weise mit der gleichen Kultur zu tun, weil sie ihr in der Gesellschaft begegnen.

Newmark (1988: 94) verknüpft auch Kultur mit einer Gesellschaft (eng. *community*). Für ihn ist Kultur auch wie ein kollektives Phänomen, weil die Kultur in einer Gesellschaft zu finden ist und die Kultur zum Leben gehört. Er richtet seine Aufmerksamkeit auf die Ausgangssprache, weil in einem Gebiet eine spezifische Sprache verwendet wird, die m. E. vermutlich die schriftlichen und mündlichen gebrauchten Ausdrücke der Gesellschaft charakterisiert. Was Newmark über Kultur in seinem Werk vermittelt, ist hier zu erwähnen. Seine Definition ist für diese Arbeit als zentral zu betrachten, weil es in dieser Arbeit um typische finnische bzw. schwedische RBZ geht, die innerhalb der ausgewählten Orte (Städte) in Ostrobothnia, aber auch in Finnland verwendet werden. Newmark (1988: 94) gibt folgende Definition des Begriffs *Kultur*: „I define culture as the way of life and its manifestations that are peculiar to a community that uses a particular language as its means of expression“.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass, wie im Zitat von Hofstede (1991) am Anfang dieses Kapitels betont wurde, viele Definitionen (auch Betrachtungen) des Begriffs *Kultur* vorhanden sind. *Kultur* für diese Arbeit wird als ein wichtiges Thema betrachtet, weil Kultur und Übersetzen sowie Kultur und RBZ eng zusammengehören. Zu einer

Kultur gehören nämlich spezifische Wörter, RBZ. Parakultur, Diakultur und Idiokultur sind drei Teile des Begriffs, die näher zeigen, welche Ebenen es innerhalb der Kultur gibt. Obwohl man im Alltag nicht an diese Kulturen denkt, kommen sie im Leben vor. Vor allem die Regeln und Normen, die wir befolgen, lassen sich vermutlich in diese drei Kulturen einordnen. Auch im nächsten Kapitel wird Kultur behandelt. Der Fokus wird dann auf die Kultur- und Übersetzungskompetenz des Übersetzers gerichtet.

3.3 Kultur- und Übersetzungskompetenz beim Übersetzen

Beim Übersetzen wird Kultur- und Übersetzungskompetenz verlangt. In Kapitel 3.1, in dem Hansen (2001) zitiert wurde, wurde festgestellt, dass der Übersetzer sowohl ein Sprachmittler als auch ein Kulturmittler ist, wenn eine pragmatische Übersetzung für eine Zielgruppe geschrieben wird. Gemäß Hansen (2001: 11) ist das Wissen über die Kultur und Gesellschaft der Sprachgemeinschaften wichtig, weil die Übersetzer dies brauchen, wenn sie AS-Texte für die Mitglieder der Sprachgemeinschaften übersetzen.

Ferner erklärt Hansen (2001: 17), dass der Übersetzer die Fremdkultur kennen lernen muss, in welche er übersetzt. Es ist wichtig, Kenntnisse über Normen, Werte und Konventionen der Fremdkultur zu haben, gleichzeitig müssen die gleichen Kenntnisse in der eigenen Mutterkultur auch vom Übersetzer beherrscht werden. Koller (2011) schreibt auch über Übersetzung und Kultur in seinem Werk. Er meint wie Hansen (2001), dass Übersetzung eine Spracharbeit und eine Kulturarbeit ist. Jede Übersetzung, auf die man den Fokus legt, ist in einer Kultur verankert. Die eigene und fremde Kultur sind immer in einer Übersetzung dabei, wie auch die eigene und fremde Sprache. (Koller 2011: 54) Wenn der Übersetzer die Aufgabe bekommt, Texte für Zielgruppen, die vielleicht unterschiedliche kulturelle Hintergründe haben und unterschiedliche RBZ in ihren Kulturen verwenden, zu produzieren, ist es also wichtig, dass der Übersetzer seine Rolle so gut wie möglich beherrscht.

Unter anderem nennen bzw. behandeln Wilss (1992), Hansen (2001) und Stolze (1992), welche Teilkompetenzen die Übersetzungskompetenz enthält, damit der Übersetzer gute

Übersetzungen produzieren kann. Nach Wilss (1992: 39) braucht der Übersetzer „(inter-)kulturelles Wissen, weil er Übersetzungen u.U. kulturell umperspektivieren muß“. Hansen (2001: 59) meint, dass der Übersetzer Veränderungen der sprachlichen Zeichen, der Wörter, der Texte und der ganzen Sprache beachten muss. Diese Veränderungen finden sich wegen der Veränderungen der Welt. Der Übersetzer kann sich z. B. durch die Medien auf dem Laufenden halten, wenn es um Veränderungen in Ländern und Sprachgemeinschaften geht. Der Übersetzer hat mit den jeweiligen Ländern und Sprachgemeinschaften zu tun. (Hansen 2001: 59)

Für Stolze (1992: 39) sind Sprachgefühl und sprachwissenschaftliche Kenntnisse, grammatische Sicherheit und sprachliche Kreativität, Intuition und kritische Analyse, Erfahrung und Methodik die entscheidenden Kompetenzen. Aber Stolze (1992: 35) betont auch, dass ein muttersprachlicher kompetenter Sprecher nicht alle Sprachvarianten seiner Muttersprache beherrscht. Obwohl die Wirklichkeit so ist, wird davon ausgegangen, dass der Übersetzer neben der Rolle als sprachlicher (ZS) Sender die Rolle als Kulturmittler so gut wie möglich ausübt. Er muss die oben erwähnten Kompetenzen verbessern, wenn er das Gefühl hat, dass er sie nicht alle so gut beherrscht. Dann wird er ein Übersetzer mit kulturellen, sprachlichen Kenntnissen und Erfahrungen sein. Es wird also vermutet, dass, wenn man sich im Bereich Übersetzen sicher fühlt, man in Anlehnung an die Auffassung von Stolze (s. oben) keine großen Schwierigkeiten hat, verschiedene Texte (Texttypen) zu übersetzen, z. B. Werbung (Prospekte).

3.4 Übersetzung und Äquivalenz

„Der Äquivalenzbegriff stammt aus der formalen Logik. [...] $p \rightarrow q$ ist identisch mit $q \rightarrow p$ [...] wenn p , dann q und umgekehrt [...]“, schreibt Siever (1996: 169), als er die Herkunft des Äquivalenzbegriffs in seinem Artikel über Äquivalenz erklären will. Diese Definition zeigt, dass es um eine logische Beziehung zwischen zwei Elementen geht. Aber in der Übersetzungswissenschaft ist Äquivalenz ein Begriff, der kompliziert

betrachtet wird. Man hat seit der Antike viel über den Begriff nachgedacht. (Wilss 1977: 156) Über die Übersetzungsäquivalenz wird Folgendes dargestellt:

Kaum ein Begriff hat in der übersetzungstheoretischen Diskussion seit der Antike soviel Nachdenken provoziert, [...] und so viele Definitionsversuche ausgelöst wie der Begriff der Übersetzungsäquivalenz zwischen Ausgangs- und Zielsprachlichem Text. (Wilss 1977: 156)

Siever (1996: 169) geht von der Wissenschaftlerin Snell-Hornby aus und betont: „[...] [Es] besteht, wie Snell-Hornby richtig feststellt, keine Übereinstimmung [...] hinsichtlich einer allgemein akzeptierten Definition des Äquivalenzbegriffs.“

Siever (1996) schreibt über die Beziehung zwischen p und q in der Logik und zwischen zwei Ausdrücken aus zwei Sprachen (Äquivalenz) weiter:

Offensichtlich ist die Beziehung zwischen p und q in der Logik eine ganz andere als die zwischen einem Ausgangssprachlichen und einem Zielsprachlichen Ausdruck beim Übersetzen. [...] Die Übersetzungsrelation zwischen AT und ZT wird als unidirektionale Relation gefaßt (Koller [...]). Unidirektionalität [...] bedeutet, daß eine Rückübersetzung des ZT in die Ausgangssprache nicht zur Reproduktion des AT führt. Die Rückübersetzung ist mit dem Original nicht identisch. Die Rückübersetzung müßte aber mit dem Original identisch sein, wenn zwischen AT und ZT eine Äquivalenzbeziehung [...] vorläge. (Siever 1996: 170)

Um festzustellen, was Übersetzungsäquivalenz im Bereich Literatur bedeutet, richtet Wilss (1977: 156) seine Aufmerksamkeit auf eine Auflistung von literarischen Übersetzungsprinzipien, die von Jampelt stammt. Im Vergleich zur Äquivalenz aus der formalen Logik (p und q) besteht die Übersicht auch aus einer erkennbaren Logik zwischen einem Original und dessen Übersetzung. Die Auflistung sieht in kurzer Form wie folgt aus:

Eine Übersetzung muß
die Worte des Originals wiedergeben;
die Ideen des Originals wiedergeben.
Eine Übersetzung soll
sich wie ein Originalwerk lesen;
sich wie eine Übersetzung lesen;
den Stil des Originals wiedergeben;
[...]
In einer Übersetzung kann
gegenüber dem Original niemals etwas hinzugefügt oder weggelassen werden.
[...] (Jampelt 1961: 19, zit. nach Wilss 1977: 156)

Mit Hilfe der Auflistung wird angedeutet, dass es zwischen einem literarischen Ausgangstext und einem literarischen Zieltext *Äquivalenz* geben muss. Bei der Verwendung der Auflistung in (allen) Übersetzungsprozessen werden vermutlich gute und klare Texte produziert, in denen die Gleichwertigkeit (Äquivalenz) festzustellen ist.

Koller (2011) behandelt auch *Äquivalenz*. Er geht von einer *Übersetzungsbeziehung* aus, wenn er den Begriff behandelt. Zwischen einem Zieltext in einer Sprache und einem Ausgangstext in einer anderen Sprache besteht nach Koller diese Übersetzungsbeziehung. Auch ist nach Koller die Äquivalenz betreffend wichtig, dass der Zieltext wie das Original ist, z. B. müssen Qualitäten inhaltlicher, funktioneller und stilistischer Art im Zieltext gewahrt werden. Die Qualitäten gehören zur *Äquivalenzforderung*. Mit Äquivalenzforderung wird also betont, dass die Qualitäten eines Ausgangstextes auch in einem Zieltext zu finden sein müssen (s. auch die Auflistung von Jumpelt oben). Ein wichtiger Teil der Übersetzung ist, dass die Übersetzung mit den Empfängern verständlich kommuniziert. Wenn es u. a. um textuelle und pragmatische Bedingungen als berücksichtigte Aspekte der Übersetzung geht, ist es wichtig, dass die Übersetzung für die Empfänger geschrieben worden ist. (Koller 2011: 218f.) In Kapitel 3.1 wurde die pragmatische Übersetzung als ein Übersetzungstyp näher erläutert.

Reiß und Vermeer (1984: 139) machen darauf aufmerksam, dass Äquivalenz „eine Relation zwischen zwei Größen“ bezeichnet. Die Größen sind einander entsprechend: Sie haben einen Wert und Rang, die gleich und dieselben sind. Reiß und Vermeer (1984: 139f.) geben für Äquivalenz eine Definition, die die oben genannten zwei Größen behandelt: „Äquivalenz bezeichne eine Relation zwischen einem Ziel- und einem Ausgangstext, die in der jeweiligen Kultur auf ranggleicher Ebene die gleiche kommunikative Funktion erfüllen (können)“. Darüber hinaus machen sie (Reiß/Vermeer 1984: 140) darauf aufmerksam, dass „[...] ein Zieltext [...] als einem Ausgangstext äquivalent gelten [kann] [...].“

Im Zusammenhang mit den zwei Definitionen des Begriffs *Übersetzung* von Bußmann (2008) (s. Kapitel 3.1) werden zwei wichtige Probleme der Übersetzungswissenschaft

von ihr genannt. Ein Problem behandelt die zentrale Äquivalenz und wird folgenderweise beschrieben:

(a) [...] (b) [das] Format der als äquivalent angestrebten Einheiten (Laut, Wort, Phrase usw.). Ein äquivalenter kommunikativer Effekt ist umso schwerer zu erreichen, je größer die kulturelle Distanz zwischen Ausgangs- und Zieltext-Empfängern ist. (Bußmann 2008: 758)

Aus der Darstellung kann verstanden werden, dass es nicht immer die Möglichkeit gibt, Äquivalenz zwischen einem Ausgangstext und einem Zieltext herzustellen, weil Kulturen sich stark voneinander unterscheiden können, wenn die Distanz zwischen ihnen groß ist. Als ein Beispiel könnte die chinesische und deutsche Kultur genannt werden, weil die beiden sich nicht so stark ähneln wie die schwedische, finnische und deutsche Kultur. Kelletat (1989: 84) gibt ein Beispiel mit drei deutschen Wörtern, die problematisch für einen chinesischen Übersetzer wegen der fernen Distanz zwischen der deutschen Kultur und der chinesischen Kultur sein würden: „Für einen chinesischen Übersetzer dürften Wörter wie ‚Weihnachten‘, ‚Pfingsten‘, ‚Himmelfahrt‘ usw. [...] erhebliche Übersetzungsprobleme aufwerfen [...]“. Neben dem, was im Zitat oben von Bußmann (2008: 758) vermittelt wird, wird davon ausgegangen, dass es eine Gleichwertigkeit zwischen zwei Texten aus verschiedenen Sprachen gibt, weil man das Problem sicherlich im Prozess des Übersetzens vermeiden möchte, wenn es nur möglich ist, um eine Übersetzung als Produkt zu bekommen, die in einer Zielkultur funktioniert, ohne lückenhaft und unverständlich zu sein. Aber Lücken können auftreten, die als schwierige oder unübersetzbare Lücken gesehen werden können, weil es keine exakten Äquivalente gibt, z. B. für RBZ.

Im Zusammenhang mit dem behandelten Äquivalenzbegriff wird im Folgenden die Aufmerksamkeit auf die Bezugsrahmen gerichtet. Die Bezugsrahmen, d. h. die Arten der Übersetzungsäquivalenz, werden von Koller (2011) behandelt. Es gibt fünf Bezugsrahmen, die sich voneinander unterscheiden, und sie werden deswegen anhand verschiedener konzentrierter Aspekte in verschiedenen Übersetzungen gewählt. Die fünf Äquivalenzarten sind *denotative Äquivalenz*, *konnotative Äquivalenz*, *textnormative*

Äquivalenz, pragmatische Äquivalenz und *formal-ästhetische Äquivalenz*. (Koller 2011: 218f.) Für diese Arbeit sind denotative, pragmatische und formal-ästhetische Äquivalenz wesentliche Arten.

Denotative Äquivalenz ist nach Koller (2011: 219) der *außersprachliche Sachverhalt*, „der in einem Text vermittelt wird“. Lexik wird hier zentral betont. Zu dieser Äquivalenz gehören fünf Entsprechungstypen, die ausgehend von der Lexik in Übersetzungen von Texten beachtet werden: Eins-zu-eins-, Eins-zu-viele-, Viele-zu-eins-, Eins-zu-Null- und Eins-zu-Teil-Entsprechungen. (Koller 2011: 230f.) Die Eins-zu-eins- und Eins-zu-Null-Entsprechungen sind in dieser Arbeit im Hinblick auf denotative Äquivalenz und RBZ von Bedeutung.

Mit konnotativer Äquivalenz wird die *Art der Verbalisierung* verknüpft. Diese Äquivalenz ist von dem Stil, der soziolektalen und geographischen Dimension, Frequenz etc. abhängig. Durch ausgewählte synonymische Ausdrücke für AS-Ausdrücke funktioniert die Übersetzung in einer Kommunikationssituation, und die Zielgruppe liest einen Text, der inhaltlich (Lexik) mit dem AS-Text übereinstimmt. Durch ausgewählte Lexik werden konnotative Werte vermittelt. (Koller 2011: 219, 243) Koller (2011: 243) gibt Beispiele für Konnotationen wie: *essen* : *speisen* : *tafeln* : *fressen*. Diese Beispiele zeigen, dass es unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten für z. B. das Verb *essen* gibt.

Textnormative Äquivalenz ist für Übersetzungen von z. B. Vertragstexten und Gebrauchsanweisungen wichtig, weil sie „[...] im syntaktischen und lexikalischen Bereich bestimmten sprachlichen Normen (Stilnormen) [folgen]“ (Koller 2011: 250). Text- und Sprachnormen (Gebrauchsnormen) für bestimmte Texte werden also innerhalb dieser Äquivalenz betont, und diesen Normen muss gefolgt werden. (Koller 2011: 219).

Die pragmatische Äquivalenz bedeutet eine Übersetzung für den Empfänger. Diese Äquivalenz ist also eine *empfängerbezogene Äquivalenz*. Das Verstehen der Übersetzung ist wichtig. Der Übersetzer muss die Verstehensvoraussetzungen

(Kenntnisse) des Empfängers reflektieren und sie in der Übersetzung beachten. Die kommunikative Funktion kann nur erreicht werden, wenn die Übersetzung so geschrieben ist, dass sie auf den Empfänger eingestellt wird. Die formal-ästhetische Äquivalenz dagegen bedeutet, dass Eigenschaften eines Originals (AS-Textes) beachtet werden. Dies sind ästhetische, formale und individualstilistische Eigenschaften. Sie werden beachtet, so dass der Zieltext auch in einer anderen Kultur funktioniert. Hier kann ein Gedicht erwähnt werden, das z. B. Rhythmus und Reim enthält. (Koller 2011: 219, 255)

4 REALIENBEZEICHNUNGEN

Im Folgenden werden RBZ behandelt, um ein klares Bild zu bekommen, was darunter eigentlich zu verstehen ist. Zuerst wird erklärt, was *RBZ* und *Realien* sind. Danach werden Übersetzungsverfahren zweier Sprachwissenschaftler in Bezug auf RBZ vorgestellt. Die Theorie dieses Kapitels kann als eine Einleitung für die Analyse im fünften Kapitel gesehen werden, wo die Analyse mit ausgewählten RBZ und Übersetzungsverfahren durchgeführt wird.

4.1 Was sind *Realienbezeichnungen* und *Realien*?

Wenn *Realien* als üblicher, gängiger Begriff definiert werden, wird eine konkrete Definition in den Vordergrund gestellt. Markstein (1998) gibt folgende Definition in ihrem Artikel:

[...] Realie als Element des Alltags, der Geschichte, der Kultur, der Politik u.dgl. eines bestimmten Volkes, Landes, Ortes, die keine Entsprechung bei anderen Völkern, in anderen Ländern, an anderen Orten hat [...]. (Markstein 1998: 288)

Es geht auch hervor, dass *Realien* für Markstein (1998) im übersetzten Sinn nach ihrer Hinzufügung der oben Definition mit Identität zu tun haben:

Die Realien sind Identitätsträger eines nationalen/ethnischen Gebildes, einer nationalen/ethnischen Kultur – im weitesten Sinne – und werden einem Land, einer Region, einem Erdteil zugeordnet. (Markstein 1998: 288)

Die Kulturproblematik (*Realienproblematik*) ist in der einschlägigen Literatur behandelt worden, d. h. sie „[wird] ziemlich eingehend, aber uneinheitlich behandelt“ (Kujamäki 1992: 133). Es gibt nicht viele aufschlussreiche Definitionen des Begriffs *Realien*, die angeboten werden. (Kujamäki 1992: 133) Jedoch gibt es Definitionen, die von verschiedenen Wissenschaftlern, wie Markstein (1998) oben, innerhalb des Themas behandelt wurden.

Für den Begriff *Realien* in sprachwissenschaftlichen Zusammenhängen könnte es schwierig sein, eine Definition zu finden, die mit den Gedanken aller Sprachwissenschaftler übereinstimmt. Aber wenn *Realien* lexikalisiert sind, wird dieser Begriff in Wörterbüchern gefunden. Nach dem DUW (2007) hat der Begriff *Realien* die folgenden Bedeutungen: „1. *wirkliche Dinge, Tatsachen*. 2. *Sachkenntnisse*. 3. (veraltet) *Naturwissenschaften als Grundlage der Bildung u. als Lehrfächer*.“ Diese Definition ist als allgemein zu betrachten. In jedem Land sind *Realien* zu finden, und die Einwohner haben Kenntnisse darüber.

Während *Realien* im DUW (2007) definiert werden, wird ein anderer verwendeter Begriff für *Realien* und *RBZ* in einem anderen Wörterbuch definiert. Wenn man in *Stora svensk-tyska ordboken* (1989) nachschlägt, wird deutlich, dass der schwedische Begriff *realia* auf den deutschen Begriff *Landeskunde* verweist. Um die Bedeutung dieses Begriffs deutlich zu machen, wird das *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (1993) (fortan GWDF) verwendet. GWDF (1993) definiert den Ausdruck folgendermaßen: „das Wissen/die Wissenschaft von der Geschichte, der Geographie, der Politik u. Kultur e-s Landes [...] (1) od. e-s Gebiets [...]“. Mit Hilfe dieser Definition kann man den Schluss ziehen, dass *Realien* mit Kenntnissen über Geschichte, Geographie, Kultur und Politik zusammengehören. Jedes Land hat z. B. eine eigene Geschichte sowie Kultur, die das Land charakterisieren.

Wissenschaftler richten auch ihre Aufmerksamkeit auf die Begriffe *RBZ* und *Realien* und andere Bezeichnungen dafür, weil sie m. E. diese Begriffe für wichtig beim Übersetzen halten. Ausgehend von Kujamäki (1992: 133), der sich auf andere Wissenschaftler stützt, kann festgestellt werden, dass *Realien* (schwierige) Probleme beim Übersetzen sein können. Weiter wird betont, dass es für *Realien* „in der eigenen Sprache keine oder vielleicht nur sehr ungebräuchliche Ausdrücke gibt“ (Lönker/Turk 1987: 527, zit. nach Kujamäki 1992: 133). Kujamäki (1992) erwähnt Koller (1983) im *Realien*-zusammenhang. Koller (1983: 162) verwendet nämlich neben *Realia* auch den Begriff *landeskonventionelle Elemente* (mehr darüber weiter unten).

Ortsbezogene Determinanten sind von Bedeutung, wenn über *Realien* gesprochen werden. Reiß (1971: 77) meint, dass diese ortsbezogenen Determinanten „der Übersetzung noch größere Schwierigkeiten in den Weg legen [können] als die zeitbezogenen“. Reiß (1971) sieht also *Realia* als ortsbezogene Determinanten, aber auch Eigenarten können dazu gerechnet werden. Reiß (1971) schreibt wie folgt:

Unter ortsbezogenen Determinanten sind vor allem *Realia* und Eigenarten zu verstehen, die an Land und Volk der Ausgangssprache, darüber hinaus aber auch solche, die an den Schauplatz eines geschilderten Geschehens gebunden sind. (Reiß 1971: 77)

Reiß (1971) hebt also den Begriff *ortsbezogene Determinanten* in ihrer Definition hervor. Diese Determinanten können in *Realia* eingeteilt werden, die typisch für ein Land sind. Es wird klar dargestellt, was unter *Realia* zu verstehen ist. Die Aufgabe des Übersetzers ist es, für die AS ortsbezogenen Determinanten passende Lösungen in der Zielsprache zu finden. Aber hier muss beachtet werden, dass es nicht immer problemlos ist, wenn Determinanten behandelt werden. Reiß (1971: 77) stellt fest, dass beim adäquaten Übersetzen (AS) ortsbezogene Elemente in einer Zielsprache und deren Sprachgemeinschaft „nichts sagen“ können, „weil [die Sprachgemeinschaft] keine Vorstellung von ihnen hat [...]“. Dazu wird noch festgestellt, dass „[d]ie Bewältigung der durch die ortsbezogenen Determinanten entstehenden Übersetzungsprobleme [...] an den Übersetzer besonders hohe Anforderungen [stellt] [...], die nur im Lande der Ausgangssprache bekannt sind.“ (Reiß 1971: 78)

Koller (1983: 162) macht auch darauf aufmerksam, dass es *Realia* in Ländern gibt. Er geht vom Begriff *Realia* aus, aber es wird dargestellt, dass der Begriff *landeskonventionelle Elemente* (s. Kujamäki 1992 oben) auch ein Ausdruck ist, der für *Realia* verwendet wird. *Realia* als Ausdrücke und betrachtete Lücken gehören nach Koller (1983: 162) zur *Eins-zu-Null-Entsprechung* (s. Kapitel 3.4). Der Übersetzer muss Lösungen (wie Übersetzungsverfahren) für die vorläufigen Lücken finden. *Realia* für Koller sind: „*Realia*, d. h. Sachverhalte politischer, institutioneller, sozialer, geographischer Art, die spezifisch sind für bestimmte Länder ([...] *landeskonventionellen* Elementen).“ (Koller 1983: 162)

Kelletat (1989: 79–91) betrachtet *Realienbezeichnungen* und schreibt in seinem Artikel viel über dieses Thema. Nach Kelletat (1989: 79) sind Realienbezeichnungen Wörter, die in ihrer originalen Form bzw. ihrem Konzept nicht in der Zielkultur bekannt sind. Kelletat behandelt im Artikel typische deutsche und finnische RBZ. Die Wörter werden oft als Unmöglichkeit des Übersetzens gesehen wie z. B. die kulturspezifischen Wörter *Berufsverbot*, *Quellensteuer*, *Rosenmontag*, *kalakukko*, *mämmi*, *pikkujoulu* und *seurakoira*. Kelletat (1989) schreibt weiter, dass es nicht einfach ist, Realienbezeichnungen zu übersetzen. Dies gilt wenigstens für denjenigen, der einen Text in einer fremden Sprache wiedergeben muss. Weiter geht er davon aus, dass es nicht neu ist, dass es Schwierigkeiten gibt, Realienbezeichnungen einer bestimmten Kultur und deren Sprache zu übersetzen.

Hansen (2001: 61) ergänzt die Benennungen für RBZ durch zwei weitere Begriffe, *Kultureme* oder *Spezifika*. *Kultureme* sind in jeder Sprachgemeinschaft zu finden, aber sie sind verschieden, abhängig davon, wo man sich befindet. Kulturelle und soziale Institutionen, Veranstaltungen oder Gewohnheiten, Gebäude, Straßen, Plätze, Museen, Theaterstücke usw. sind Beispiele für kulturelle Gegenstände und Sachverhalte, die typisch in einer Sprachgemeinschaft sind. Wie Koller (1983) oben schreibt auch Hansen (2001) von Lücken im Zusammenhang mit RBZ: „Wenn es in der AS Gegenstände gibt, über die man in der ZS nicht verfügt, entsteht beim Übersetzen eine **Lücke**, die irgendwie ausgefüllt werden muß“ (Hervorhebung im Original) (Hansen 2001: 62).

Realia (*Realien*), *Realienbezeichnungen*, *landeskonventionelle Elemente* (*Landeskunde*), *ortsbezogene Determinanten*, *Kultureme* und *Spezifika* sind Benennungen, die für den Begriff RBZ verwendet werden können. RBZ sind für ein Land, eine Gruppe oder z. B. für einen Ort kulturspezifisch. Zum Beispiel sind Gebäude und Plätze, die Hansen (2001: 61) oben erwähnt, verschieden in Kulturen oder auch z. B. in Städten oder Orten, die die gleiche Kultur haben. Alle Gebiete, Gemeinschaften und die dazugehörenden (gleichen) Kulturen haben nicht dieselben Gebäude und Plätze, sondern es sind Unterschiede zu finden. Auch z. B. Politik kann zu *Realia* gerechnet werden, weil, wie Koller (1983) oben schreibt, Politik sich in bestimmten Ländern

unterscheidet, und es wird vermutet, dass dies auf verschiedene Weise ausgedrückt wird.

4.2 Übersetzungsverfahren für Realienbezeichnungen

In Kapitel 4.1 oben wurde festgestellt, dass Realia oder RBZ als Lücken und Übersetzungsprobleme betrachtet werden können. In diesem Kapitel werden Übersetzungsverfahren behandelt.

In den folgenden Unterkapiteln werden Übersetzungsverfahren zweier Sprachwissenschaftler dargestellt. Von diesen Übersetzungsverfahren wird in der vorliegenden Arbeit ausgegangen, weil sie m. E. deutlich sind. Die Verfahren werden als zwei Auflistungen unten präsentiert. Nur die am besten geeigneten Übersetzungsverfahren der unten präsentierten werden im Analyseteil verwendet.

4.2.1 Übersetzungsverfahren nach Koller

Laut Koller (2011) gibt es fünf mögliche Übersetzungsverfahren für RBZ. Einige dieser Verfahren werden im Analyseteil verwendet. Die Übersetzungsverfahren sind nach Koller (2011: 235f.) [Hervorhebungen von mir E. D.]:

- 1) **Übernahme des ausgangssprachlichen Ausdrucks in die ZS**
 - a) unverändert als Zitatwort (auch Fremdwort), d. h. der Ausdruck wird ohne Änderungen in die Zielsprache übernommen.
 - b) Ein Ausdruck wird angepasst (Lehnwort): vollständige oder teilweise *Anpassung* an die phonetischen, graphemischen und/oder morphologischen Normen der Zielsprache.
- 2) **Lehnübersetzung:** Der ausgangssprachliche Ausdruck wird wörtlich, d. h. Glied für Glied in die Zielsprache übersetzt.
- 3) **Entsprechung:** Ein Ausdruck mit ähnlicher Bedeutung wie der verwendete AS-Ausdruck wird in der Zielsprache verwendet.

- 4) **Umschreibung:** Bedeutet, dass der ausgangssprachliche Ausdruck in der Zielsprache umschrieben, kommentiert oder definiert wird.
- 5) **Adaption:** Die Ersetzung des mit einem Ausgangsausdruck erfassten Sachverhalts durch einen Sachverhalt, der im kommunikativen Zusammenhang der ZS eine vergleichbare Funktion hat.

Die fünf Übersetzungsverfahren unterscheiden sich voneinander als Übersetzungsmöglichkeiten. Sie werden in Übersetzungen als relevant gesehen, um verschiedene Übersetzungsprobleme zu lösen und Lücken zu füllen. Anzumerken ist, dass die vier ersten Verfahren diejenigen sind, die vermutlich am häufigsten bei einem Übersetzungsprozess verwendet werden, während Adaption als Verfahren m. E. schwierig festzustellen sein kann.

4.2.2 Übersetzungsverfahren nach Kelleat

Laut Kelleat (1989: 84f.) gibt es sechs unterschiedliche Übersetzungsverfahren, wenn Aufmerksamkeit auf RBZ gerichtet wird. Die Übersetzungsverfahren sind übereinstimmend mit den Übersetzungsverfahren von Koller (2011: 235f.).

Die Übersetzungsverfahren sind nach Kelleat (1989: 84f.):

- 1) Die ausgangssprachliche Realienbezeichnung ist in der übersetzten Version eines Textes unverändert, d. h. beibehalten, z. B. ‚sauna‘ wird ‚Sauna‘.
- 2) Die ausgangssprachliche Realienbezeichnung wird wörtlich übersetzt (Glieder für Glieder), z. B. ‚talvisota‘ wird ‚Winterkrieg‘.
- 3) Ein zielsprachlicher Regionalismus wird von dem Übersetzer für die ausgangssprachliche Realienbezeichnung verwendet.
- 4) Die ausgangssprachliche Realienbezeichnung ist unverändert (Lehnwort) oder wörtlich übersetzt und dazu auch im Text, in einer Fußnote oder in einem Glossar kommentiert, z. B. ‚Helsingin Sanomissa kirjoitetaan...‘ wird ‚In der Zeitschrift ‚Helsingin Sanomat‘ heißt es...‘.

- 5) Entsprechung: Es gibt einen entsprechenden, ähnlichen Ausdruck mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung in der Zielsprache, den der Übersetzer wählt zu verwenden, z. B. ‚eduskunta‘ wird ‚Reichstag‘.
- 6) Adaption: Die ausgangssprachliche Realienbezeichnung wird in der Zielsprache durch eine Realienbezeichnung (Realie) ersetzt.

Die oben gezeigten Übersetzungsverfahren ähneln also den Methoden von Koller (2011: 235f.). Nur die Methode, die Punkt drei in der Auflistung ist, kommt nicht in der Auflistung von Koller vor. Im Übrigen stimmen Koller und Kelletat überein, dass diese Übersetzungsverfahren beim Übersetzen verwendet werden können. Im Vergleich zu Koller hat Kelletat *Lehnwort* und *Umschreibung*, z. B. Kommentare, im gleichen Punkt behandelt.

4.2.3 Verwendete Übersetzungsverfahren in der Analyse

Die verwendeten Übersetzungsverfahren in der Analyse der Arbeit sind weiter unten in einer Auflistung zusammengestellt. Auch Kombinationen zweier Übersetzungsverfahren sind in der Auflistung zu finden.

Ein weiteres Übersetzungsverfahren wird der Auflistung hinzugefügt, weil es im Primärmaterial auftritt. Dieses Verfahren ist *Übernahme eines nicht ausgangssprachlichen Ausdrucks*, was in diesem Fall *Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks* bedeutet. Dieses Übersetzungsverfahren ist nicht in den Übersetzungsverfahren von Koller (2011) und Kelletat (1989) zu finden. Das Übersetzungsverfahren wird als die Übernahme eines Ausdrucks eines Textes, deren Sprache regional als eine Mehrheitssprache wirkt, verstanden. Die Mehrheitssprache in Kristinestad in Ostrobothnia ist Schwedisch. Deswegen stützt sich die deutsche Version auf die schwedische Version im Hinblick auf Eigennamen. Einige Eigennamen sind als ausgewählte RBZ für die Analyse zentral.

Die Einteilung der Übersetzungsverfahren in einem Überblick sieht wie folgt aus:

- 1) Wörtliche Übersetzung
- 2) Übernahme des Ausgangssprachlichen Ausdrucks
- 3) Übernahme des Majoritätssprachlichen Ausdrucks (hier: Schwedisch)
- 4) Entsprechung
- 5) Umschreibung
- 6) Übernahme des Ausgangssprachlichen Ausdrucks und wörtliche Übersetzung
- 7) Wörtliche Übersetzung und Übernahme des Majoritätssprachlichen Ausdrucks (hier: Schwedisch)

Als Umschreibung, die Punkt fünf oben in der Auflistung ist, werden in dieser Arbeit alle RBZ verstanden und behandelt, die entweder definiert, kommentiert oder umschrieben sind, d. h. eine RBZ ist in den deutschen Prospekten der Zielgruppe mit anderen Worten vermittelt worden. Die Umschreibung einer RBZ hängt mit der originalen RBZ zusammen, aber die umschriebene RBZ wird etwas anders ausgedrückt. Aber gerade die Bedeutung, worum es geht, wurde versucht beizubehalten, z. B. der jährliche Markt in Kaskinen: Fischmarkt (finn. *Silakkamarkkinat*).

5 ANALYSE DER ÜBERSETZUNG VON REALIENBEZEICHNUNGEN INS DEUTSCHE IN DEN AUSGEWÄHLTEN PROSPEKTEN

Während Prospekte, Texttyp, Übersetzen, Kultur, RBZ und Realien im theoretischen Teil behandelt wurden, wird in diesem Kapitel die Analyse durchgeführt. Aus der Analyse geht die Einteilung der RBZ in den thematisierten Verfahren hervor. Erwähnt werden sollte, dass es Schwierigkeiten bei der Einteilung der RBZ gab. Auch die RBZ in den Prospekten zu finden und solche auszuwählen, die auf die eine oder andere Weise durch die gewählten Orte und Finnland gekennzeichnet sind, war manchmal problematisch.

Es wird analysiert, wie finnischsprachige und schwedischsprachige RBZ im Deutschen ausgedrückt worden sind. Wie erwähnt, werden kulturspezifische Wörter innerhalb dreier Prospekte über Orte in Ostrobothnia, nämlich über Kristinestad, Kaskinen und Närpes, untersucht. Folgende Abkürzungen werden für die jeweiligen Prospekte verwendet: Kristinestad (P1) und (DP1), Kaskinen (P2) und (DP2) sowie Närpes (P3) und (DP3). Mit der Abkürzung *DP* ist jeweils der *deutsche Prospekt* gemeint. Im Vordergrund der Analyse stehen Bezeichnungen für Plätze, Gebäude und Häuser, Fisch-Begriffe, Veranstaltungen und Feste, Sauna-Begriffe, Mökki-Begriffe, typische Begriffe für das finnische Leben sowie Begriffe, die mit den Städten Kristinestad, Kaskinen und Närpes in Ostrobothnia verknüpft werden können.

Dieses Kapitel ist in einen finnisch-deutschen und einen schwedisch-deutschen Teil unterteilt. Zuerst werden die finnischen und deutschen Prospekte analysiert. Fünf Übersetzungsverfahren werden beachtet. Kombinationen zweier Übersetzungsverfahren werden zusätzlich betrachtet. Danach folgt die Analyse des schwedischen Materials, d. h. der Vergleich zwischen dem schwedischen und deutschen Prospekt. In diesem Fall werden vier Übersetzungsverfahren behandelt. Auch hier ist die Kombination zweier Übersetzungsverfahren zentral. Die Einteilung in Übersetzungsverfahren stützt sich auf Koller (2011) und Kelletat (1989).

Weil die Länge der Arbeit begrenzt ist und weil eine große Menge RBZ gefunden wurden, werden nicht alle ausgewählten RBZ als Beispiele angeführt. Es werden nur einige Beispiele für die Übersetzungsverfahren in der Arbeit dargestellt. Alle gefundenen RBZ sind im Anhang aufgelistet. Die Hervorhebung der RBZ in den Belegen stammt von mir, wenn nicht anders angegeben. Die finnischen Beispiele werden mit dem Buchstaben *a*, die schwedischen Beispiele werden mit dem Buchstaben *b* und die deutschen Beispiele werden mit dem Buchstaben *c* gekennzeichnet. Beispiele von RBZ werden im laufenden Text des finnischen-deutschen Teils auch ohne *a* und *c* gegeben. Auch im schwedischen-deutschen Teil wird ein Beispiel einer RBZ ohne *b* und *c* gegeben.

5.1 Analyse der finnischen und deutschen Prospekte

Im Folgenden werden der Prospekt über Kristinestad und der Prospekt über Kaskinen und ihre deutsche Versionen im Hinblick auf RBZ näher analysiert. Die Beispiele von Textstellen zeigen einige RBZ, die innerhalb der Prospekte gefunden wurden. Die RBZ sind in die behandelten Übersetzungsverfahren eingeteilt worden. Insgesamt geht es um fünf verschiedene Übersetzungsverfahren. Zwei Kombinationen zweier Verfahren werden auch in der Analyse berücksichtigt.

5.1.1 Wörtliche Übersetzung

Mit *wörtlicher Übersetzung* (auch *Lehnübersetzung* genannt) als Übersetzungsverfahren sind gemeint, dass Ausdrücke wörtlich in die Zielsprache übersetzt werden (s. Kapitel 4.2.1, 4.2.2). Dieses Übersetzungsverfahren ist im ganzen Untersuchungsmaterial als Verfahren häufig vorkommend, auch zusammen mit *Übernahme des AS-Ausdrucks* sowie mit *Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks* (Schwedisch).

Um Beispiele für wörtliche Übersetzung zu geben, werden unten vier Textstellen als Beispiele gezeigt, zwei Belege aus dem Prospekt über Kristinestad und zwei Belege aus dem Prospekt über Kaskinen.

- (1a) Kristiinankaupungissa on uniikit 1680 ja 1720 rakennetut **tullituvat** muistuttamassa siitä, että Ruotsin vallan aikana kaupunkiin saapuvilta perittiin maksu. (P1)
- (1c) Als Erinnerung an die Zeit der schwedischer Regentschaft, als alle, die in die Stadt kamen, dafür zu bezahlen hatten, gibt es in Kristinestad einzigartige **Zollstuben** aus den Jahren 1680 und 1720. (DP1)
- (2a) Pyhävuoren hiihtokeskuksesta voit kesällä lähteä vaellukselle merkityille reiteille. [...] Pääset myös kurkkaamaan **Susiluolaan** – ristikon läpi tosin. (P1)
- (2c) Vom Skizentrum Bötomborgen aus können Sie im Sommer auf den markierten Routen lange Wanderungen machen. [...] Sie können auch einen Blick auf **Wolfshöhle** werfen – hinter einem Gitter freilich. (DP1)

In den Beispielen (1a) und (1c) geht es um eine RBZ, die ein kleines Gebäude bezeichnet. Das finnische Wort *tullituvat* wurde im deutschen Prospekt mit *Zollstuben* übersetzt, die im Kontext als passend betrachtet wird. Es ist deutlich zu sehen, dass es hier um eine wörtliche Übersetzung geht. Es wird davon ausgegangen, dass die Beispiele (1a) und (1c) typische Gebäude für Kristinestad zeigen, die sehr alt sind. Heutzutage braucht man nicht zu bezahlen, wenn man die Stadt besuchen möchte. Die Zollstuben waren aber einmal im Hinblick auf die schwedische Regentschaft für Kristinestad funktionierende Stuben und werden deswegen hier als zentrale RBZ behandelt. Die Belege (2a) und (2c) behandeln eine Höhle, die mit dem Platz Bötomborgen in Bötom zu verknüpfen ist. Kennzeichnend für diese Wolfshöhle ist ihr Flächenraum. Die wörtlich wiedergegebenen RBZ in den Beispielen (1c) und (2c) sind im Kontext passend und als Ausdrücke sind sie deutlich dargestellt.

- (3a) **Kalarannassa** tiivistyy menneen ajan viipyilevä rauha **kalastajien verkkoajojen** kupeessa, harmaiden hirsien maisemissa Selkämeren silmien edessä. (P2)
- (3c) Am **Fischufer** verweilt der Betrachter in Ruhe neben **den Netzschuppen der Fischer**, in einer Landschaft der grauen Blockhäuser angesichts des Bottnischen Meerbusens. (DP2)
- (4a) **Kalastusmuseum** näyttelyt on rakennettu teemoittain, esimerkiksi silakanpyynti [...]. (P2)
- (4c) Die Ausstellungen **des Fischereimuseums** sind nach Themen aufgebaut, zum Beispiel Strömlingsfang [...]. (DP2)

Kaskinen ist durch die Fischerei gekennzeichnet. Deswegen sind Fisch-Begriffe vor allem in diesem Prospekt über Kaskinen zu finden. Oben im finnischen Beispiel (3a)

kommen RBZ vor, die wörtlich ins Deutsche (s. Beispiel (3c)) übersetzt worden sind. Die RBZ haben auf die eine oder andere Weise mit Fisch zu tun und werden deswegen als zentrale RBZ für Kaskinen angesehen. *Kalaranta* ist im deutschen Prospekt *Fischufer*, *kalastajien verkkovajojen* sind *die Netzschuppen der Fischer*. Im Vergleich mit dem Beispiel (3a) kommt im Beispiel (4a) auch eine RBZ vor, die auch eine Form von *kala* enthält. *Das Fischereimuseum* wird als wörtlich übersetzt betrachtet. Die zu füllenden Lücken, d. h. die RBZ in den Beispielen (3c) und (4c), sind durch das gewählte Übersetzungsverfahren funktionierende Lösungen, die die Zielgruppe vermutlich versteht, weil die Wörter das Gleiche beschreiben (hier Wort für Wort) wie die finnischen RBZ.

Wenn ein Ausländer sich mit der finnischen Kultur bekannt macht, wird er sehen, dass Skilaufen im Winter und Fisch zum finnischen Leben gehören. Im Prospekt über Kaskinen wird viel von *Fisch* in verschiedenen Formen geschrieben. Ausgehend von der wörtlichen Übersetzung können z. B. *Skilangläufer* (DP1) (finn. *hiihtäjä* (in Pyhävuori)), *Strömlingsfang* (DP2) (finn. *silakanpyynti*), *Renken- und Lachsfang* (DP2) (finn. *siian- ja lohenpyynti*), *Robbenfang* (DP2) (finn. *hylkeenpyynti*), *Speiseströmling* (DP2) (finn. *ruokasilakka*) und *Fischerstube* (DP2) (finn. *kalastajamökki*) zu diesem Verfahren gerechnet werden. Auch das finnische kulturgebundene Wort *mökkejä* (P1) ist in einem Fall als wörtlich übersetztes Wort zu betrachten, *Hütten* (DP1).

5.1.2 Übernahme des AS-Ausdrucks

Übernahme des ausgangssprachlichen Ausdrucks wurde sowohl von Koller (2011) als auch von Kelletat (1989) als ein Übersetzungsverfahren präsentiert (s. näher Kapitel 4.2.1, 4.2.2). Dieses Übersetzungsverfahren ist als Verfahren nicht so gewöhnlich bei den ausgewählten RBZ, aber einige Fälle wurden gefunden. Mit dem Verfahren ist gemeint, dass ein Ausdruck nicht in die Fremdsprache übersetzt, sondern die originale RBZ ohne Änderungen übernommen wird.

Ein Ausdruck wird in die Zielsprache übernommen, wenn es schwierig ist, einen entsprechenden, passenden oder verständlichen Ausdruck in der behandelten

Zielsprache für den fremden Ausdruck zu finden. Ausgehend von den ausgewählten RBZ dieser Arbeit, die unverändert ins Deutsche übernommen sind, wird angenommen, dass es vermutlich problematisch war, die RBZ verständlich ins Deutsche zu übersetzen. In fast allen Fällen geht es um Eigennamen, die in den Prospekten über die kleinen Orte vorkommen. Die Eigennamen haben keine Entsprechungen im Deutschen. Sie werden nur in der Ausgangssprache benutzt. In einer Fremdsprache werden oft die Eigennamen der Ausgangssprache verwendet. Das Übernehmen von Eigennamen ist deswegen akzeptabel in Übersetzungszusammenhängen. Zum direkten Übernehmen kann die Eins-zu-Null-Entsprechung verknüpft werden, weil ausgehend von den Eigennamen im Untersuchungsmaterial dieser Entsprechungstyp das Übernehmen bestätigt. Koller (1983: 162) (s. Kapitel 4.1) erwähnt diesen Entsprechungstyp für lexikalische Lücken. Wenn Eigennamen als schwierige Lücken betrachtet werden, kann die Eins-zu-Null-Entsprechung Hilfe bieten. Gerade die Eins-zu-Null-Entsprechung wird unten dargestellt. Die Beispiele (5c) und (6c) zeigen übernommene RBZ, die mit diesem Entsprechungstyp verknüpft werden können.

(5a) Kalarannan läheisyydessä **Mylykalliolla** valvoo arvokkaasti punainen tuulimylly. (P2)

(5c) In der Nähe des Fischufers auf **Mylykallio** steht bewachend ehrwürdig eine rote Windmühle. (DP2)

(6a) - **Ulrika Eleonora** on suosittu vihkikirkko kesällä. (P1)

(6c) - **Die Ulrika Eleonora** ist im Sommer ein beliebter Platz für Hochzeiten. (DP1)

Mylykallio wird als ein Platz mit einer Windmühle in Kaskinen gesehen, der keine Entsprechung im Deutschen hat. Der finnische Eigenname ist deswegen übernommen worden, um die Lücke für diese RBZ füllen zu können. Die Beispiele (6a) und (6c) behandeln eine für Kristinestad typische Holzkirche. Im Prospekt wird die Kirche präsentiert. Zuerst wird von *kirkko/Kirche Ulrika Eleonora* gesprochen, danach von *Ulrika Eleonora*. Im deutschen Beispiel hat man auch den Artikel *die* hinzugefügt, weil es um eine Kirche geht. Für die finnischen RBZ *Mylykallio* und *Ulrika Eleonora* gibt es also keine Entsprechungen im Deutschen. Die Beispiele nennen einen Platz und ein Gebäude, die man als Tourist in Ostrobothnia besuchen könnte.

Sauna ist ein typisches finnisches Wort, und sie ist für die finnischen Einwohner wichtig. Die Sauna wird das ganze Jahr über verwendet und als ein Teil der finnischen Kultur betrachtet. *Sauna* hat keine direkte Entsprechung im Deutschen, sondern die Sauna wird auch *Sauna* in deutschen Zusammenhängen genannt, weil es hier um eine Entlehnung geht. In dieser Arbeit wird *Sauna* also als ein direkt übernommener Ausdruck gesehen. Kelletat (1989) erwähnt *Sauna* (s. Kapitel 4.2.2) als ein Beispiel für gerade dieses Übersetzungsverfahren. Zwei Fälle wurden im Primärmaterial gefunden, in denen *Sauna* übernommen ist. Zwei weitere Belege mit *Sauna* gehört zur Kombination zweier Übersetzungsverfahren (s. Kapitel 5.1.6). Unten folgt ein Beispiel, in dem es um die Sauna auf Sälgrund in Kaskinen geht.

- (7a) Sälgrundissa on tilaa levätä ja antaa ajatuksen lentää. [...] Sälgrundissa voi viettää myös sauna-iltaa. Tilavan **saunan** lauteilla lämmittelee kymmenen kylpijää. (P2)
- (7c) Auf Sälgrund gibt es Raum sich auszuruhen und die Gedanken fliegen zu lassen. [...] Auf Sälgrund kann auch ein Sauna-Abend verbracht werden. Auf den Liegebänken der geräumigen **Sauna** haben zehn Personen Platz sich zu wärmen. (DP2)

Im Beispiel (7c) geht es um *Sauna* als unübersetzte Verwendung der finnischen RBZ. Auf Sälgrund in Kaskinen können Touristen und Besucher in einer Lotsenstation wohnen. Auf Sälgrund gibt es eine Sauna, die die typische finnische Kultur für Besucher zeigt. Der deutsche Leser kann sich vermutlich vorstellen, was eine Sauna ist, weil der Ausdruck sicherlich für ihn von früher bekannt ist, denn *Sauna* wird im Deutschen verwendet und ist auch schon lexikalisiert. Im DUW (2007) geht in eckigen Klammern hervor, dass *Sauna sauna* im Finnischen ist. Ausgehend davon, dass *Sauna* im Deutschen ein bekanntes Wort ist, wirkt es nicht verwirrend, wenn *Sauna* im Prospekt über Kaskinen erwähnt wird.

5.1.3 Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks (Schwedisch)

Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks (hier: Schwedisch) ist in dieser Arbeit als Übersetzungsverfahren zentral, auch in der Kombination mit wörtlicher Übersetzung (s. Kapitel 5.1.7). Im Prospekt über Kristinestad wurden die

schwedischsprachigen RBZ ins Deutsche übernommen. Dies basiert darauf, dass Schwedisch die Mehrheitssprache in Kristinestad ist.

Dieses Verfahren haben Koller (2011) und Kelletat (1989) nicht als ein Übersetzungsverfahren behandelt, nur *Übernahme des AS-Ausdrucks* (s. Kapitel 4.2.1, 4.2.2). Weil Belege für dieses Verfahren im Primärmaterial zu finden sind, wird es unten anhand von Beispielen näher erläutert.

- (8a) Lähellä kaupungin keskustaa on vaihteleva luontopolku, jossa vaivattomasti pääsee tutustumaan jokisuiston kosteikkoihin, rantalehtoihin ja synkkiin kuusikoihin. Maitse Kristinankaupunkiin saapuva voi ihailla aavaa merta **Kanuunalahden** sileiltä kallioilta. (P1)
- (8c) In der Nähe des Zentrums der Stadt verläuft ein schöner Naturpfad, auf dem es leicht ist, Bekanntschaft mit den feuchten Stellen der Flussmündung, den Laubwäldern des Strandes und den dunklen Fichtenwäldern zu machen. Einen herrlichen Blick auf das offene Meer können Sie von den glatten Felsen von **Kanonviken** werfen. (DP1)

In den Beispielen (8a) und (8c) wird ein Platz in Kristinestad als RBZ betrachtet. *Kanuunalahti* auf Finnisch wird auf Deutsch *Kanonviken* genannt. Den Eigennamen *Kanonviken* findet man auch im schwedischen Text des finnischen/schwedischen Prospekts. *Kanonviken* ist die schwedische Entsprechung des finnischen Ausdrucks *Kanuunalahti* und wird deswegen als Ausdruck verwendet. Interessant ist, dass dieses Verfahren verwendet worden ist. Aber wie schon festgestellt wurde, ist die Mehrheitssprache in Kristinestad Schwedisch. Deswegen sind einige Namen im deutschen Prospekt gleich wie die schwedischen Namen. Sicherlich ist diese Lösung für einige Namen in Kristinestad wegen der dortigen Mehrheitssprache gewählt worden. Es gibt keine deutschen Entsprechungen für die Eigennamen, und die originalen (Eigen)Namen sind deswegen in einer der gesprochenen Sprachen verwendet worden. An einer Textstelle wird der finnische Eigenname für *Bötomborgen* im deutschen Prospekt verwendet (s. Kapitel 5.1.6 (*Pyhävuori*)).

Außer den RBZ im Beispiel oben sind auch weitere Belege der Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks anzuführen.

- (9a) Talvella **Pyhävuori** on hiihtäjän ja laskettelijan paikka. (P1)
- (9c) Für Skilangläufer und Abfahrtsläufer stellt **der Bötombergen** im Winter die Erfüllung aller Träume dar. (DP1)
- (10a) Kesämarkkinat pidetään kolmepäiväisinä kolmen viikon kuluttua juhannuksesta, **Kynttelinmarkkinat** pe-la ennen Kynttilänpäivää ja Mikkelinmarkkinat pe-la ennen Mikkelinpäivää. (P1)
- (10c) Der dreitägige Sommermarkt findet drei Wochen nach dem Mittsommer im Juli statt, "**Kyndelsmässomarknad**" am Fr-Sa vor Lichtmess und der Markt von St. Michel am Fr-Sa vor Michelstag Anfang Oktober. (DP1)

Pyhävuori ist ein Platz, wo man im Winter z. B. Ski fahren kann. Weil es in diesem Kontext um einen Eigennamen geht, der nicht ins Deutsche übertragen worden ist, sondern übernommen ist, wird von der schwedischen Entsprechung ausgegangen. Die Entsprechungen für *Pyhävuori* bzw. *Kynttelinmarkkinat* sind auf Schwedisch *Bötombergen* bzw. *Kyndelsmässomarknad*. Die zwei letztgenannten sind also im deutschen Material über Kristinestad verwendet worden.

Es ist nicht überraschend, dass die schwedischen Bezeichnungen für gerade diese RBZ oben in den Beispielen (9c) und (10c) übernommen sind. Die finnischen und schwedischen RBZ haben keine deutschen Entsprechungen, und die Konvention, Eigennamen oft direkt in eine Fremdsprache zu übernehmen, und zwar die Bezeichnung in der Hauptsprache der jeweiligen Kommune, wird sicherlich als ein wesentlicher Grundsatz beachtet und befolgt.

5.1.4 Entsprechung

Entsprechung ist ein Übersetzungsverfahren, das bedeutet, dass ein Ausdruck mit ähnlicher Bedeutung wie der Ausdruck in der Ausgangssprache verwendet wird (s. Kapitel 4.2.1, 4.2.2). Entsprechung ist neben der Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks (hier: Schwedisch) in einigen Fällen zu finden. Unten werden Beispiele aus dem Untersuchungsmaterial präsentiert. Mit Hilfe der Beispiele wird klar, wie Entsprechung in dieser Arbeit aussieht und verstanden wird.

- (11a) Kirkon vieressä on **seurakuntakeskus**, joka on sisustettu entisen ison viljamakasiinin tiloihin. (P1)
 (11c) Neben der Kirche liegt **das Gemeindehaus**, das in den Räumen des früheren großen Getreidespeichers eingerichtet wurde. (DP1)

Das Gemeindehaus wird als Entsprechung für *seurakuntakeskus* gesehen, weil das deutsche Wort mit Gemeinde zu tun hat. Nach dem DUW (2007) bedeutet Gemeindehaus „Gebäude[teil] mit kirchlichen Amts- u. Versammlungsräumen sowie sozialen Einrichtungen“ und wird in dieser Arbeit als Entsprechung betrachtet, weil die beiden Ausdrücke im Prinzip das Gleiche bedeuten.

Eine Veranstaltung, die als Entsprechung betrachtet wird, sind *Auktionen*. Auf Finnisch wird von *huutokaupat* gesprochen. Da *Auktionen* und *huutokaupat* das gleiche Ziel haben, Dinge an Menschen zu verkaufen, handelt es sich in diesem Fall um eine Entsprechung. Die Belege werden in den Beispielen (12a) und (12c) angeführt.

- (12a) Kesäiset **huutokaupat** ovat pitkä perinne Kristiinankaupungissa. (P1)
 (12c) **Die Auktionen** im Sommer haben in Kristinestad eine lange Tradition. (DP1)

Das Wort *Auktion* im Beispiel (12c) ist als eine gute Entsprechung anzusehen, weil die Zielgruppe versteht, worüber gesprochen wird. Die Veranstaltung wörtlich zu übersetzen würde nicht funktionieren. *Auktionen* sind gewöhnliche Veranstaltungen in Kristinestad. *Auktion* wird deswegen als eine RBZ für gerade diese Stadt gehalten. Diese Übersetzungslösung ist geglückt und beachtet die Zielgruppe.

Mittsommer ist ein Ereignis und ein Fest, das vor allem in Finnland und Schweden bekannt ist. In der finnischen Kultur wird Mittsommer gefeiert. Wenn der Ausdruck verwendet wird, wird vielleicht daran gedacht, dass der Mittsommer im Juni gefeiert wird. Auf Finnisch wird *juhannus* statt *Mittsommer* [keskikesä] verwendet. Ausgehend von den beiden Ausdrücken, wird das Übersetzungsverfahren als Entsprechung verstanden. Unten folgt die RBZ *juhannus* bzw. *Mittsommer* als Beispiele aus dem Prospekt über Kristinestad.

- (13a) Kesämarkkinat pidetään kolmepäiväisinä kolmen viikon kuluttua **juhannuksesta** [...]. (P1)
 (13c) Der dreitägige Sommermarkt findet drei Wochen nach dem **Mittsommer** im Juli statt [...]. (DP1)

Die Beispiele (13a) und (13c) behandeln also eine RBZ, die mit Finnland verknüpft werden kann. *Mittsommer* als Entsprechung für *juhannus* funktioniert in diesem Zusammenhang und wird als eine gelungene Übersetzungslösung betrachtet. Mittsommer als gefeiertes Ereignis in Finnland hat damit zu tun, dass es um den längsten Tag des Jahres geht. Nach dem DUW (2007) bedeutet der Ausdruck *Mittsommer*, dass die Tage schneller dunkler werden: „*Zeit der Sommersonnenwende*“ (DUW 2007). Wenn Mittsommer gefeiert ist, können Touristen drei Wochen nach diesem Ereignis den dreitägigen Sommermarkt in Kristinestad besuchen.

In den folgenden Belegen, (14a) und (14c), wird eine weitere RBZ für das Verfahren *Entsprechung* gezeigt.

- (14a) Kaskisten liikunnalliset mahdollisuudet ovat mainiot. Virkistysreitti kiertää koko Kaskisten saaren. Liikkuja voi kulkea Kotilammen alueella, jossa on muun muassa sauna ja **tanssilava**, jotka ovat vuokrattavissa yhdistysten ja yksityisten käyttöön. (P2)
 (14c) Die Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten in Kaskinen sind vorzüglich. Eine Erholungsroute läuft um die gesamte Insel von Kaskinen. Der Wanderer kann sich auf dem Gebiet von Kotilampi bewegen, wo unter anderem eine Sauna und **ein Tanzboden** im Freien zu finden sind, die von Vereinen und Privatleuten gemietet werden können. (DP2)

In den Beispielen (14a) und (14c) kommt eine RBZ vor, die typisch für das finnische Leben ist. *Tanssilava* kann auch mit dem Gebiet von Kotilampi in Kaskinen verknüpft werden. Da kann man sicherlich z. B. zur finnischen Tangomusik tanzen. *Tanssilava* ist mit *Tanzboden* übersetzt worden und wird hier als eine Entsprechung angesehen. Das deutsche Wort *Tanzboden* ist eine passende Lösung für *tanssilava*. Die Bedeutung der finnischen RBZ wird verständlich vermittelt. Nach dem DUW (2007) ist *Tanzboden* eine „[erhöhte] *Tanzfläche*“ und wird als ein im Standarddeutschen verwendetes Wort verstanden.

- (15a) Markkinoiden aikaan tori ja **Raatihuoneenpuisto** ovat täynnä kojuja ja iloista markkinaväkeä. (P1)
- (15c) Der Marktplatz und **der Rathauspark** sind voller Buden und Verkaufsständen und natürlich voll von fröhlichen Marktleuten. (DP1)

In den Beispielen (15a) und (15c) geht es um einen Markt in Kristinestad. Im finnischen Beispiel (15a) ist *Raatihuoneenpuisto* ins Deutsche mit einer Entsprechung übersetzt worden, was im Beispiel (15c) zu sehen ist. Das gewählte Übersetzungsverfahren funktioniert m. E. gut und vermittelt die finnische RBZ *Raatihuoneenpuisto*. Wenn von *Rathauspark* im Deutschen gesprochen wird, kann man sich einen gewöhnlichen Park vorstellen, der in der Nähe eines Rathauses liegt. *Raatihuoneenpuisto* wird in dieser Arbeit als ein zentraler Ort der Stadt Kristinestad betrachtet, durch den man sicherlich, wenn man als Tourist einen Spaziergang in der Stadt macht, geht. Zum Beispiel, wenn der Sommermarkt jedes Jahr im Juli veranstaltet wird, sind Verkaufsstände auch im Rathauspark zu finden.

Im finnischen Prospekt über Kaskinen kommt die RBZ *vierassatama* vor. Im Folgenden wird präsentiert, wie die finnische RBZ im Deutschen ausgedrückt wurde.

- (16a) Sisäsätaman kyljestä kulkija matkaa rantaa kohti **vierassatamaa**. Kymmenien pikkulaiturien ohi kulkiessa voi kesäisin ihailla pienvenearmadaa, joka risteilee pitkin salmea päivittäin, kuka verkoille, kuka mökille ja kuka vain ajellakseen huvia. (P2)
- (16c) Neben dem Binnenhafen setzt der Wanderer seinen Gang in Richtung Ufer zum **Gästehafen** fort. Während man an zig kleinen Stegen vorbei läuft, kann man im Sommer die Kleinbootarmada bewundern, die die Meerenge täglich durchkreuzt, sei es zu den Netzen, zum Sommerhaus oder einfach spaßeshalber. (DP2)

Kaskinen ist durch *vierassatama* ((16a)) als RBZ gekennzeichnet, weil *vierassatama* ein typischer (Gäste)Platz des kleinen Ortes ist und weil Informationen über diesen Platz im finnischen und deutschen Prospekt gegeben werden. Man bekommt den Eindruck, dass der Hafen ein Platz für Touristen, im Prospekt ein Platz für Gäste, ist. *Vierassatama*, der im Zentrum von Kaskinen liegt, ist (in einigen Fällen) mit einer Entsprechung im Deutschen ausgedrückt worden, mit *Gästehafen*. Im Gästehafen gibt es Anlegeplätze für Boote. Im Sommer findet man die Touristeninformation in *vierassatama*. In einem anderen Fall mit *vierassatama* wird im Material über Kaskinen eine Art wörtliche

Übersetzung verwendet: *Gastbootshafen*. Wenn *Gästehafen* eine Entsprechung ist, wird diese übersetzte RBZ als äquivalent betrachtet. Festzustellen ist, dass, während *vierassatama* (dt. *Gästehafen*) zwei substantivische Glieder enthält, die wörtliche Übersetzung des Ausdrucks mit drei Substantiven ausgedrückt worden ist: *Gastbootshafen*. Das Wort *Boot* wird nicht als unnötig im Ausdruck betrachtet, weil die Bedeutung sich nicht verändert. Die beiden Übersetzungen des finnischen Begriffs *vierassatama* sind gelungen.

- (17a) Tätä kirkkoa [Lapväärtin kirkko] pidetään Suomen toiseksi suurimpana **maaseutukirkkona**. (P1)
 (17c) Diese Kirche [Kirche in Lappfjärd] soll die zweitgrößte **Provinzkirche** in Finnland sein. (DP1)

Aus dem obigen Beispiel (17c) geht hervor, wie *maaseutukirkko* im Deutschen ausgedrückt ist. Der Ausdruck *Provinzkirche* wird als entsprechend betrachtet, weil Provinzkirche auch im Deutschen verwendet wird. In der Gemeinde Lappfjärd in Kristinestad gibt es eine Kirche, *die Kirche in Lappfjärd*. Diese Kirche ist für ihre Größe bekannt. Weil diese Kirche die zweitgrößte Provinzkirche in Finnland ist, wird sie als eine RBZ betrachtet. Die Bedeutung des finnischen Ausdrucks bleibt nicht unklar, weil *Provinz* die Bedeutung *maaseutu* im Finnischen hat. Im DUW (2007) wird folgende Definition für Provinz gegeben: „*größeres Gebiet, das eine staatliche od. kirchliche Verwaltungseinheit bildet*“.

- (18a) Talvella vitilumen keskellä kyyköttää **pilkkijöitä** ja ahavasta nauttivia kävelijöitä. (P2)
 (18c) Im Winter, mitten im frisch gefallenem Schnee hocken **Eisangler** und den Winterwind genießende Spaziergänger. (DP2)

Ein Ausdruck mit Verknüpfung zum Fischen sind die so genannten *pilkkijöitä* im Beispiel (18a). *Pilkkijöitä* werden im Winter in Finnland, z. B. in Kaskinen, gesehen, weil es gute Möglichkeiten gibt, auf dem Eis zu sitzen und Fische zu fangen. *Pilkkijöitä* sind Vertreter für diese Handlung. Im deutschen Beispiel (18c) wird von *Eisangler* gesprochen. Weil *pilkkijöitä* eine Entsprechung im Deutschen hat, ist das Übersetzungsproblem einfach gelöst worden. Der entsprechende, vorhandene Ausdruck

wurde verwendet. Diese Lösung wird hier als eine gut funktionierende Lösung betrachtet, weil die beiden Ausdrücke die gleich handelnden Personen beschreiben.

Neben den *Eisanglern* wird eine weitere gefundene RBZ mit Verknüpfung zum Fischen als Entsprechung hier erwähnt. Im Prospekt über Kristinestad wird von *lohi* geschrieben. Ausgehend vom deutschen Ausdruck wird festgestellt, dass *lohi* eine direkte Entsprechung im Deutschen hat: *Lachs* (DP1). Der Lachs ist ein Fisch, der typisch für zwei Fischerhäfen (Sideby und Skaftung) in Kristinestad ist. Große Mengen von Lachs werden nämlich aus diesen Fischerhäfen transportiert. Da *Lachs* als eine Entsprechung für *lohi* in diesem Fall funktioniert, wird die Anpassung der RBZ im deutschen Prospekt als unproblematisch gesehen.

5.1.5 Umschreibung

Mit dem Übersetzungsverfahren *Umschreibung* ist gemeint, dass eine RBZ einer Kultur umschrieben, kommentiert oder definiert wird (s. Kapitel 4.2.1). Als umschriebene Wörter werden in dieser Arbeit solche angesehen, die versuchen, die Vermittlung einer AS RBZ in bestmöglicher Weise zu erreichen, obwohl die RBZ der Zielsprache nicht ganz der RBZ der Ausgangssprache entspricht. Im Primärmaterial über Kristinestad und Kaskinen ist neben wörtlicher Übersetzung dieses Verfahren häufig vorkommend.

Die Beispiele (19c), (20c) und (21c) unten zeigen Umschreibungen in der deutschen Übersetzung.

(19a) **Kristiinan urheilukentällä** järjestetään vuosittain jopa kansainvälisen tason yleisurheilukilpailuja. (P1)

(19c) Auf dem **Hauptsportplatz** werden Wettkämpfe in Leichtathletik veranstaltet [...]. (DP1)

(20a) Puinen kirkko [Ulrika Eleonora kirkko] on tyypillinen **rannikon kirkko** katosta riippuvine votiivilaivoineen. (P1)

(20c) Die hölzerne Kirche [die Kirche Ulrika Eleonora] mit den von der Decke hängenden Votivschiffen **ist typisch für die Küstenregion**. (DP1)

- (21a) Kirkossa pidetään muutama jumalanpalvelus vuodessa. – Ulrika Eleonora on suosittu **vihkikirkko** kesällä. (P1)
- (21c) In der Kirche finden einige Gottesdienste im Jahr statt. – Die Ulrika Eleonora ist im Sommer **ein beliebter Platz für Hochzeiten**. (DP1)

In den Beispielen (19a) und (19c) wird über einen Platz in Kristinestad informiert, *Kristiinan urheilukenttä*. Im deutschen Prospekt über Kristinestad wird stattdessen von *Hauptsportplatz* ausgegangen, wenn der Sportplatz in den Vordergrund gestellt wird. Ausgehend vom Zusammenhang kann festgestellt werden, dass für die deutsche Zielgruppe verständlich wird, dass es um den Sportplatz in Kristinestad geht. Die Bedeutung der RBZ geht m. E. nicht verloren, weil *Kristiinan urheilukenttä* der Hauptsportplatz in Kristinestad ist. Neben dem Sportplatz in Kristinestad gibt es auch Sportplätze in den zu Kristinestad gehörenden Orten und Dörfern wie in Lappfjärd. Deswegen ist das Wort *Haupt* vermutlich im deutschen Ausdruck hinzugefügt, weil Kristinestad das so genannte Zentrum für die umliegenden Plätze und Dörfer ist, und in dieser Stadt liegt den Hauptsportplatz.

Im Vergleich mit der übersetzten RBZ im Beispiel (19c), behandeln die übertragenen RBZ in den Beispielen (20c) und (21c) Gebäude, d. h. Kirchen. Im Beispiel (21c) geht es nicht um ein Wort, sondern die originale RBZ ist sowohl in Bezug auf die Form als auch auf den Inhalt anders. *Vihkikirkko* ist auf Deutsch *ein beliebter Platz für Hochzeiten* in dem im vorigen Jahr erschienenen Prospekt über Kristinestad. Diese Umschreibung beachtet die Zielgruppe. Weil es keine direkte Entsprechung für *vihkikirkko* im Deutschen gibt, hat man an Umschreibung als Möglichkeit für den Ausdruck gedacht. Die Wahl kann als eine gute Wahl interpretiert werden.

Auch für die RBZ *rannikon kirkko* (s. Beispiel (20a)) wird eine Umschreibung verwendet. Für diese Textstelle steht im deutschen Prospekt *ist typisch für die Küstenregion*. Ostrobothnia liegt an der Küste, deswegen wird diese Lösung als eine gelungene Lösung für die Lücke gehalten, weil *Küste* (finn. *rannikko*) erwähnt wird und es hervorgeht, dass die Kirche Ulrika Eleonora typisch für gerade die Küstenregion ist.

Ausdrücke, die mit Fisch verknüpft werden können, wurden, wie erwähnt, im Primärmaterial über Kristinestad und Kaskinen gefunden. Einige der gefundenen Wörter sind in dieser Arbeit mit Umschreibung als Verfahren zu verbinden. Unten werden Textstellen als Beispiele gezeigt, in denen Umschreibung vorkommt.

- (22a) Kristiinassa on paljon näkemistä ja kokemista. Kylissä on varsinkin kesäisin omia markkinatapahtumia, Siipyyn Kiilin kotiseutumuseossa lisäksi käsityöläispäivät, **hapansilakkajuhlat** ja ryhmille 1700-luvun pidot. (P1)
- (22c) Zusätzlich zu diesen Märkten gibt es in Kristinestad vieles zu sehen und zu erleben. Die Dörfer bieten besonders während der Saison eigene Märkte, beim Heimatmuseum Kilen in Sideby dazu noch Handwerkertage, einen **Heringsmarkt** und für Gruppen Feiern im Stil des 18. Jahrhundert. (DP1)
- (23a) Juhannuksen jälkeisenä viikonloppuna **Kalarantapäivillä** vanha Kalaranta herää eloon. (P2)
- (23c) Anfang Juli während **des traditionellen Marktes** lebt das alte Fischufer wieder auf. (DP2)
- (24a) Lokakuiset **Silakkamarkkinat** kokoaa kansan ympäri maakuntaa sisäsatamaan silakan kunniaksi. Lähiruoka ja alueen käsityöt ovat kaupan silakan ohella. (P2)
- (24c) Im Oktober zieht **der Fischmarkt** Leute aus der ganzen Provinz in den Binnenhafen zu Ehren des Strömlings. Neben Strömling sind lokale Speisen und Handarbeiten aus der Region zu kaufen. (DP2)

In den Beispielen (22a), (22c), (23a), (23c), (24a) und (24c) kommen drei Veranstaltungen vor, die mit Fisch zusammenhängen. *Hapansilakkajuhlat* im Beispiel (22a) wurde im deutschen Text mit *Heringsmarkt* übersetzt. Der deutsche Ausdruck für die finnische Bezeichnung der Veranstaltung wird als Umschreibung angesehen, weil das deutsche Wort dem finnischen Wort nicht entspricht. Es kann festgestellt werden, dass es nicht gelungen ist, die originale Bedeutung der RBZ zu vermitteln. Die Rezipienten verstehen kaum, worum es bei dem Fest in Kilen, Sideby geht. Der Fisch *hapansilakka* ist für das Fest typisch. Dort wird vor allem dieser Fisch gegessen. Wenn man das finnische Wort wörtlich im deutschen Text übersetzt hätte, *gegorener Hering*, würde die Bedeutung der originalen RBZ besser hervorgehen. In der deutschen Übersetzung geht das Besondere verloren, wenn sowohl *hapan* als auch *juhlat* im Ausdruck nicht benutzt werden. Der Ausdruck *Heringsmarkt* vermittelt etwas anderes als *hapansilakkajuhlat*. *Heringsmarkt* kann deswegen anders als *hapansilakkajuhlat* interpretiert werden: Es geht um einen Markt, wo man Hering und andere Fische kaufen

kann. Aber dies ist nicht der Fall bei *hapansilakkajuhlat*. Auf Finnisch werden die Informationen gegeben, dass es um ein Fest geht. Obwohl *silakka* auf Deutsch *Hering* bzw. *Strömling* ist, wurde die RBZ ins Deutsche im Hinblick darauf unklar übersetzt, dass die Bedeutung mit der finnischen RBZ nicht übereinstimmt.

Die in dieser Arbeit als eine Veranstaltung betrachtete *Kalarantapäiviä* (s. Beispiel (23a)) in Kaskinen ist im deutschen Prospekt als eine umschriebene RBZ zu betrachten. Die Umschreibung ist deutlich zu erkennen: *der traditionelle Markt*. Die finnische RBZ ist also durch andere Wörter ersetzt worden. Die finnische RBZ benennt ein besonderes Ereignis in Kaskinen und, um diese Veranstaltung den Touristen auf eine verständliche Weise zu vermitteln, ist eine Umschreibung gewählt worden. Dies ist sicherlich deswegen, weil die Veranstaltung auf diese Weise für Touristen klar wird. Aber es fällt auf, dass die wörtliche Übersetzung nicht als Lösung verwendet wurde: *die Fischurfertage*. Aber die verwendete Lösung für die Veranstaltung wurde im Übersetzungsprozess vielleicht als die vernünftigste Lösung gehalten, weil der Markt eine Tradition ist. Diese Information wurde vielleicht als eine wesentliche Information betrachtet. Aus dem Zusammenhang geht hervor, dass der Markt am alten Fischufer veranstaltet wird, und Fisch wird durch das Fischufer mit dem Markt verknüpft.

Im Beispiel (24a), in dem die RBZ *Silakkamarkkinat* zu finden ist, geht es also auch um eine Veranstaltung in Kaskinen. Auf Deutsch wird *Fischmarkt* verwendet, vielleicht deswegen, weil *silakka* als übersetztes Wort, hier *Strömling*, nicht ein oft vorkommendes Wort im Deutschen ist. Die Verwendung des Verfahrens Umschreibung ist gelungen und führt deswegen nicht dazu, dass gerade der *Strömlingsmarkt* verloren geht. *Strömling* wird am Schluss der Textstelle erwähnt, auch im darauffolgenden Satz kommt *Strömling* vor. Gerade das Wort *Strömling* ist in dieser Arbeit mit wörtlicher Übersetzung zu verknüpfen (s. Kapitel 5.1.1).

Das kulturgebundene finnische Wort *mökki* wurde an anderer Stelle wörtlich übersetzt (s. Kapitel 5.1.1). In zwei anderen Fällen mit *mökki* kommt eine Umschreibung vor, die hier deswegen zu erwähnen ist. *Sommerhaus* (DP2) (finn. *mökki* (kesäisin)) und *Ferienhaus-Übernachtungen* (für Urlauber) (DP2) (finn. *mökkimajoitus* (lomailijalle))

sind im deutschen Prospekt zu lesen. Die beiden umschriebenen, bearbeiteten Ausdrücke funktionieren im Zusammenhang gut und das, worüber gesprochen wird, geht für den Leser nicht verloren.

Da *Umschreibung* auch bedeutet, dass ein übersetzter Ausdruck kommentiert oder definiert wird, wird im Folgenden ein Beispiel dafür gezeigt. Die finnische Bezeichnung *ranta-aitoja*, die als eine RBZ im Prospekt über Kaskinen (P2) zu verstehen ist, wird im deutschen Prospekt (DP2) mit *die Speicherhäuser an der Küste* umschrieben.

5.1.6 Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung

Ausgehend von den Übersetzungsverfahren oben, werden in diesem Kapitel *Übernahme des AS-Ausdrucks* (s. Kapitel 5.1.2) und *wörtliche Übersetzung* (s. Kapitel 5.1.1) zusammen behandelt. Weil die beiden Verfahren von Bedeutung sind, werden in diesem Kapitel sowohl Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung als auch umgekehrt, d. h. wörtliche Übersetzung und Übernahme des AS-Ausdrucks, behandelt.

Einige RBZ sind mit der Kombination *Übernahme des AS-Ausdrucks* und *wörtliche Übersetzung* zu verknüpfen. Zwei Beispiele mit RBZ, die die Kombination dieser Verfahren darstellen, werden im Folgenden gezeigt.

- (25a) Kaskisissa on kaksi valaistua pururataa toinen 2,7 km **Kotilammen alueella** ja toinen 1 km leirintäalueen tuntumassa. Pururadat kunnostetaan talvisin hiihtäjille. (P2)
- (25c) In Kaskinen gibt es zwei beleuchtete Laufpfade, der eine 2,7 km lang auf dem **Kotilampi-Gebiet** und der andere 1 km lang nahe Campingplatz. Die Pfade werden im Winter für die Skiläufer ausgebaut. (DP2)
- (26a) **Bladhin talon** rakennutti Peter Johan Bladh vuonna 1788 kauppiaantaloksi. [...] 1800-luvun alussa talo myytiin Kaskisten kaupungille ja talossa ovat sen jälkeen toimineet raastupa, maistraatti, poliisikamari ja melkein kaikki kaupungin koulut. (P2)
- (26c) Peter Johan Bladh ließ 1788 **das Bladh-Haus** als ein Kaufmannshaus bauen. [...] Am Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das Haus an die Stadt Kaskinen verkauft und danach befanden sich im Haus das Gericht, der Magistrat, das Polizeiamt und fast alle Schulen der Stadt. (DP2)

In den Beispielen (25a) und (25c) wird ein Platz in Kaskinen erwähnt, der mit Hilfe von Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtlicher Übersetzung ins Deutsche übersetzt worden ist. In diesem Fall ist der Eigenname *Kotilampi* als AS-Ausdruck übernommen worden. *Kotilampi-Gebiet* ist das Ergebnis der finnischen RBZ *Kotilammen alue*. Die Bezeichnung wurde der Zielsprache angepasst. Der deutsche Leser versteht mit Hilfe der wörtlichen Übersetzung, dass es um ein Gebiet geht. Im Beispiel (26a) geht es dagegen um ein Gebäude. Durch die Kombination der zwei Verfahren wird hier deutlich, dass es um ein Haus geht, das Bladh (ein Eigenname) bauen ließ.

Die beiden Übersetzungslösungen für die RBZ in den Beispielen (25a) und (26a) sind gelungen und können deswegen nicht für problematisch gehalten werden. Es wird davon ausgegangen, dass Eigennamen oft in Übersetzungsprozessen unverändert übernommen werden, weil es für Eigennamen als typische RBZ schwer ist, gute Entsprechungen in der Fremdsprache zu finden. Namen für kleine Orte, wie Kaskinen und Kristinestad, und Eigennamen (RBZ) innerhalb der Orte, werden als funktionierende Eigennamen in eine Fremdsprache direkt übernommen, um die originalen Namen beizubehalten. Die direkte Übernahme informiert auch darüber, dass die Namen etwas identifizieren, was als typisch für z. B. einen Ort gesehen wird.

In Kapitel 5.1.2 wurde erwähnt, dass zwei Fälle mit dem finnischen Wort *sauna* zu einer Kombination zweier Übersetzungsverfahren gehören. Die Kombination ist die direkte Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung. Weil *sauna* ein typisches finnisches Wort ist, das die finnische Kultur repräsentiert, werden unten die zwei Textstellen gezeigt, die im Primärmaterial gefunden worden sind.

- (27a) Sälgrundissa on tilaa levätä ja antaa ajatuksen lentää. [...] Sälgrundissa voi viettää myös **sauna-iltaa**. (P2)
- (27c) Auf Sälgrund gibt es Raum sich auszuruhen und die Gedanken fliegen zu lassen. [...] Auf Sälgrund kann auch ein **Sauna-Abend** verbracht werden. (DP2)

- (28a) Massatenniskenttä ja urheiluhalli ovat myös ahkerassa käytössä. Avantouimareita hellitään, heille on tilavat ja viihtyisät **saunatilat** vierassatamassa. (P2)
- (28c) Die Tennisanlage und die Sporthalle werden auch fleißig benutzt. Die Eisschwimmer werden verwöhnt, für sie stehen geräumige und gemütliche **Saunaräume** im Gastbootshafen zur Verfügung. (DP2)

Wie oben in den Beispielen (27c) und (28c) gesehen werden kann, sind die übersetzten RBZ mit *sauna* mit den in diesem Kapitel behandelten Übersetzungsverfahren gemischt worden. Die verwendete Übersetzungslösung funktioniert. Das finnische Wort *sauna* wird auch im Deutschen verwendet (s. Kapitel 5.1.2) und ist deswegen auch für Deutschsprachige bekannt. Eine Sauna im Deutschen bedeutet auch einen Raum mit hölzernen Wänden. Die Sauna ist durch Hitze gekennzeichnet. (DUW 2007)

Oben wurden Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung behandelt. Im Folgenden wird die umgekehrte Reihenfolge, wörtliche Übersetzung und Übernahme des AS-Ausdrucks, näher betrachtet. Die Kombination dieser Verfahren ist im Primärmaterial belegt. Da wörtliche Übersetzung als oft vorkommendes Verfahren in dieser Arbeit betrachtet wird und da Übernahme des AS-Ausdrucks nicht in vielen Fällen auftritt, ist diese Kombination für einen Teil der ausgewählten RBZ zentral. Weil es viele Belege für diese Kombination gibt, werden unten Beispiele angeführt, die diese Kombination darstellen. Die Beispiele (29c), (30c), (31c), (32c), (33c), (34c) sowie (35c) zeigen, wie die finnischen RBZ in den deutschen Prospekten verwendet werden.

- (29a) Selkämierellä tapahtui vuonna 1854 Kaskisten historian suurin hukkumisonnettomuus. [...] Tapahtumien muistoksi **Kaskisten kalastajakilta** pystytti vuonna 1961 muistomerkin henkensä menettäneiden muistoksi. (P2)
- (29c) Am Bottnischen Meerbusen ereignete sich 1854 der größte Unfall in der Geschichte von Kaskinen. [...] Zum Andenken an das Geschehene errichtete **die Fischergilde von Kaskinen** im Jahre 1961 ein Denkmal für die Verunglückten. (DP2)

- (30a) Kristiinankaupungin ensimmäinen puukirkko valmistui vuosina 1654-1658 nykyisen **Ulrika Eleonoran kirkon** paikalle, mutta se paloi 16.6.1697. Sen tilalle rakennettiin **Ulrika Eleonora -kirkko** [Hervorhebung im Original], joka valmistui vuonna 1700. (P1)
- (30c) Die erste Holzkirche in Kristinestad wurde in den Jahren 1654 – 1658 an der Stelle errichtet, wo heutzutage **die Kirche Ulrika Eleonora** ist, aber sie brannte am 16.6.1697 ab. Die Bauarbeiten **der Kirche Ulrika Eleonora** [Hervorhebung im Original] waren im Jahr 1700 abgeschlossen. (DP1)
- (31a) Matkailija voi vuokrata soutuveneen katsellakseen kaupunkia mereltä päin tai lainata polkupyörän ja suunnistaa kohti **Kotilammen luontopolkua**. (P2)
- (31c) Der Reisende kann ein Ruderboot mieten, um die Stadt vom Meer aus anzuschauen, oder ein Fahrrad ausleihen und auf den **Naturpfad von Kotilampi** zusteuern. (DP2)
- (32a) **Pyhävuoren näköalaravintolan** yhteydessä on neandertalin ihmisestä kertova mielenkiintoinen näyttely ja elämysteatteri. (P1)
- (32c) Im Verbindung mit dem **Aussichtsrestaurant von Pyhävuori** gibt es eine interessante Ausstellung und Visualisierung der Neandertaler-Menschen. (DP1)
- (33a) **Myllykallion tuulimylly** (P2)
- (33c) **Windmühle von Myllykallio** (DP2)
- (34a) **Ravintola Albatross** on tanssiravintola ja juhlapaikka keskellä kaupunkia. (P2) [Hervorhebung im Original]
- (34c) **Das Restaurant Albatross** ist ein Tanzrestaurant und ein Festlokal im Stadtzentrum. (DP2) [Hervorhebung im Original]
- (35a) Härkmeressä hoidetaan kulttuurimaisemaa, **Peruksen kyläyhdistys** on kunnostanut vanhan voimalaitosalueen, Korsbäckissä on käsityöläispäivät [...]. (P1)
- (35c) In Härkmeri pflegt man die Kulturlandschaft, **der Dorfverein von Perus** hat das alte Kraftwerkgebiet aufgefrischt, in Korsbäck finden Handwerkertage statt [...]. (DP1)

Für die Beispiele wird festgestellt, dass sie für den deutschen Leser klar sind. Die kulturgebundenen Wörter sind in dem Sinn angepasst, dass sie vermutlich im Zusammenhang mit dem Kontext unproblematisch sind. Die verwendeten Lösungen für die finnischen Ausdrücke sind also in diesem Zusammenhang gelungen, und die Bewahrung der Namen der AS Ausdrücke zusammen mit wörtlich wiedergegebenen Wörtern werden als gute Lösungen gesehen.

Betreffend Eigennamen sind sie also unverändert im Zusammenhang mit wörtlicher Übersetzung. Hier können *Kaskinen*, *Ulrika Eleonora*, *Kotilampi*, *Pyhävuori*, *Mylykallio*, *Albatross* und *Perus* aufgezählt werden, die oben in den angeführten deutschen Beispielen zu sehen sind. Wie in Kapitel 5.1.3 festgestellt wurde, werden Eigennamen oft in eine Fremdsprache direkt übernommen, weil es keine Entsprechungen gibt. Dies gilt z. B. für kleine Orte und für Eigennamen, die in den Orten als RBZ gesehen werden.

5.1.7 Wörtliche Übersetzung und Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks (Schwedisch)

Eine Mischung von *wörtliche Übersetzung* und *Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks* (Schwedisch) wurde neben Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks (Schwedisch) (s. Kapitel 5.1.3) belegt. Weil die Kombination dieser zwei Verfahren im Primärmaterial über Kristinestad verwendet wird und weil wörtliche Übersetzung im Material häufig vorkommt, ist diese Kombination interessant. Unten folgen Beispiele mit einigen zentralen RBZ, um einen Eindruck von dem Verfahren zu bekommen.

- (36a) Kristiinankaupungin keskustasta 15 km koilliseen sijaitsee ainutlaatuinen **Pyhävuoren alue**, jossa viisi vuorenhuippua kohoaa selvästi muuten laakean Pohjanmaan yläpuolelle. (P1)
- (36c) Etwa 15 km nordöstlich vom Zentrum der Stadt liegt **das** einzigartige **Gebiet von Bötombergen**, wo fünf Felsenspitzen aus dem sonst flachen Gelände herausragen. (DP1)
- (37a) **Kiilin kotiseutumuseo**, n. 30 km keskustasta etelään, käsittää useita näyttelykokonaisuuksia: m.m. koulu-, puhelin- ja laivanrakennusnäyttelyt. (P1) [Hervorhebung im Original]
- (37c) **Das Heimatmuseum Kilen** etwa 30 km südlich vom Zentrum umfasst mehrere Ausstellungskomplexe: u.a. Schulen-, Telefon- und Schiffbauausstellungen. (DP1) [Hervorhebung im Original]

- (38a) **Siipyyn kirkko** on rakennettu Erik Kråkströmin piirustusten mukaan 1972, kolme vuotta aiemmin palaneen entisen kirkon paikalle. (P1) [Hervorhebung im Original]
- (38c) **Die Kirche von Sideby** wurde nach den Zeichnungen von Erik Kråkström 1972 am Platz der drei Jahre früher ausgebrannten Kirche errichtet. (DP1) [Hervorhebung im Original]
- (39a) 1800-luvulla **Kristiinankaupungin kauppalaivasto** kuului maan suurimpiin ja satama oli Pohjanlahden vilkkaimpia. (P1)
- (39c) Im 19. Jahrhundert gehörte **die Handelsflotte von Kristinestad** zu den größten im Land und der Hafen zu den verkehrreichsten am Bottnischen Meerbusen. (DP1)
- (40a) **Pyhävuoren hiihtokeskus** on talvella monen kilpailun isäntänä [...]. (P1)
- (40c) **das Skizentrum Bötomborgen** ist im Winter Gastgeber für viele Skilaufmeisterschaften [...]. (DP1)

Ausgehend von den finnischen und deutschen Beispielen oben wird gezeigt, dass die finnischen RBZ mit Hilfe der behandelten Verfahren im Deutschen ausgedrückt worden sind. Zum Beispiel in den Belegen (36a) und (40a) werden Informationen über *Pyhävuori* vermittelt. *Pyhävuori* ist ein Platz in Kristinestad, wo man im Winter Ski oder z. B. Slalom laufen kann. Es kann erwähnt werden, dass es dort auch ein Aussichtsrestaurant gibt. *Pyhävuoren alue* und *Pyhävuoren hiihtokeskus* sind, wie die anderen RBZ in den Beispielen oben, im Deutschen mit wörtlicher Übersetzung und dem majoritätssprachlichen Ausdruck (Schwedisch) wiedergegeben worden. Interessant ist, dass hier der schwedische Name für *Pyhävuori* im Deutschen verwendet wird. In einem Beispiel in Kapitel 5.1.6 wurde der finnische Eigenname für *Bötomborgen* im Deutschen benutzt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die RBZ in den Beispielen (36c), (37c), (38c), (39c) und (40c) ins Deutsche verständlich und geglückt übertragen wurden. Keine Unklarheiten sind festzustellen. Die schwedischen Eigennamen *Bötomborgen*, *Kilen*, *Sideby* und *Kristinestad* sind im Deutschen verwendet worden, weil, wie schon mehrmals betont wurde, die Sprache der Mehrheit in Kristinestad Schwedisch ist. *Alue*, *kotiseutumuseo*, *kirkko*, *kauppalaivasto* und *hiihtokeskus* wurden im Zusammenhang mit den schwedischen Eigennamen wörtlich übersetzt, was nicht überraschend ist.

5.2 Analyse des schwedischen und deutschen Prospekts

Der schwedische und der deutsche Prospekt über die Stadt Närpes in Ostrobothnia werden in den folgenden Unterkapiteln analysiert. Ausgewählte Textstellen mit RBZ werden als Beispiele, ausgehend von den in diesen Prospekten wichtigen Übersetzungsverfahren, gezeigt. Die Gesamtzahl der RBZ sind nicht so groß in diesem Prospekt, insgesamt 19 RBZ.

5.2.1 Wörtliche Übersetzung

Wie schon früher in der Arbeit erwähnt wurde, wird mit *wörtlicher Übersetzung* gemeint, dass Wörter, hier RBZ, einer Ausgangssprache wörtlich in eine bestimmte Zielsprache übersetzt werden. Dieses Verfahren bildet das zweithäufigste Verfahren im Material. Im Folgenden werden alle RBZ, die nach diesem Verfahren übersetzt wurden, durch Beispiele veranschaulicht.

- (41b) Endast ett stenkast från Närpes centrum finns Närpes kyrka, St Maria kyrkan, vars äldsta delar dateras till 1435. Kyrkan omges av ca 150 unika **kyrkstallar** där kyrkobesökarna i tiden inkvarterade sina hästar under gudstjänsterna. (P3)
- (41c) Nur einen Katzensprung von Närpes Zentrum entfernt liegt St. Maria, die Kirche von Närpes, deren älteste Teile aus dem Jahr 1435 stammen. Umgeben ist die Kirche von rund 150 einmaligen **Kirchställen**, in denen die Kirchenbesucher während des Gottesdienstes ihre Pferde unterbrachten. (DP3)

- (42b) I kyrkans närhet [Närpes kyrka] finns Öjskogsparken, ett naturskönt område med ett 20-tal museibyggnader. [...] Här hittar du även **Museiapoteket** som är unikt i sitt slag i Finland. (P3)
- (42c) In der Nähe der Kirche [die Kirche von Närpes] liegt der Öjskogspark, ein schönes Naturgebiet mit über 20 Museumsgebäuden. [...] Hier liegt auch **die Museumsapotheke**, die in Finnland in ihrer Art einmalig ist. (DP3)

- (43b) Växthusnäringen har anor från början av 1900-talet och idag finns här ca 300 odlare. [...] Självklart hyllas näringen med en egen karneval – **Tomatkarnevalen**, som arrangeras varje sommar i Närpes centrum, med festyra, marknadsförsäljning och artistframträdanden. (P3)
- (43c) Die Tradition des Gewächshausanbaus geht auf den Anfang des 18. Jahrhunderts zurück und umfasst heute rund 300 Züchter. [...] Selbstverständlich wird das Gewerbe mit einem eigenen Karneval gefeiert – **dem Tomatenkarneval**, der jeden Sommer in Närpes Zentrum mit Festlichkeiten, Marktverkauf und Bühnenauftritten veranstaltet wird. (DP3)

- (44b) Idrottsverksamheten är livlig både på sommaren och vintern. Av de årliga idrottsevenemangen kan nämnas Tjejmilen, **Tomatspelen** [...]. (P3)
- (44c) Im Sommer und im Winter wird hier eifrig Sport getrieben. An jährlichen Sportveranstaltungen sind der 10-km-Lauf der Frauen, **die Tomatenspiele** [...] zu nennen. (DP3)
- (45b) I kyrkans närhet [Närpes kyrka] finns Öjskogsparken [...]. En av sommarens höjdpunkter i parken är Närpes Teaters föreställningar vid **vridläktaren**. (P3)
- (45c) In der Nähe der Kirche [die Kirche von Närpes] liegt der Öjskogspark [...]. Ein sommerlicher Höhepunkt im Park sind Närpes Theatervorstellungen an **der Drehtribüne**. (DP3)

Die Beispiele oben zeigen, wie wörtliche Übersetzung zwischen Schwedisch und Deutsch zu betrachten ist. Die schwedischen RBZ sind durch dieses Verfahren ins Deutsche übertragen worden. In den Beispielen geht es sowohl um Bezeichnungen für Gebäude und Veranstaltungen als auch um eine besondere RBZ, die man mit Närpes verknüpfen kann. *Kirchställe* (s. Beispiel (41c)) können für Närpes als kennzeichnend betrachtet werden. Wenn man die Kirche von Närpes in der Wirklichkeit sieht und vielleicht besucht, kann man nicht vermeiden, alle diese Kirchställe zu sehen. Früher, als jedermann Pferde hatte, brachte man die Pferde in den Kirchställen unter, während man die Kirche besuchte.

Die Beispiele (43b) und (43c) zeigen eine RBZ für eine Veranstaltung, die für Närpes typisch ist. *Der Tomatenkarneval* (schw. *Tomatkarnevalen*) wird jährlich in Närpes veranstaltet. Der Verkauf von Tomaten und Gurken kennzeichnet den Karneval, und wenn der Karneval anfängt, gibt es einen langen Tisch mit Tomaten. Diese Tomaten stehen neben anderen Produkten zum Verkauf. Der Karneval wird oft im Juli an einem Freitag und Samstag veranstaltet. Weil wörtliche Übersetzung für die Bezeichnung der Veranstaltung verwendet worden ist, bekommt man als Tourist ein klares Bild davon, dass der Karneval mit Tomaten verknüpft ist. In diesem Fall ist das gewählte Verfahren gelungen.

Weil Närpes Theater mit Närpes verknüpft werden kann, ist *die Drehtribüne* (s. Beispiel (45c)) als zentral zu erwähnen. Im Sommer kann man im Öjskogspark in Närpes eine Vorstellung sehen, die Närpes Theater veranstaltet. Als Publikum sitzt man an der Drehtribüne, die sich während der Vorstellung bewegt. Die Personen, die in der

Vorstellung mitwirken, sind sowohl junge Menschen als auch Erwachsene. *Die Drehtribüne* wird als wörtlich übersetzt angesehen. Wenn ein Ausländer den Öjskogspark besucht, kann er die Drehtribüne sehen und sich vielleicht die Theateraufführung anschauen. Es wird im Dialekt (Närpes-Dialekt) gespielt.

Die oben dargestellten Beispiele repräsentieren die wörtliche Übersetzung. Ein anderer Fall, der hier interessant zu erwähnen ist, ist, wie *skolmusikkåren med sina drillflickor* (P3) ins Deutsche übertragen worden ist. In diesem Fall geht es um wörtliche Übersetzung, aber auch um englische Entsprechung. Weil *skolmusikkåren* und *drillflickorna* mit Närpes zu verknüpfen sind, wird der Ausdruck als RBZ für Närpes betrachtet: *das Schulmusikkorps mit seinen Cheer-Girls* (DP3). In diesem Zusammenhang ist also wörtliche Übersetzung festzustellen, aber, wie gesehen werden kann, kann ein Ausdruck einer anderen Fremdsprache Hilfe beim Übersetzen eines AS-Ausdrucks bieten. Aber *Cheer-Girls* wird sicherlich von Deutschsprachigen verwendet, weil der Ausdruck *Cheerleader(in)* schon im Deutschen lexikalisiert ist und nach dem DUW (2007) Folgendes bedeutet: „[...] *Angehörige einer Gruppe attraktiver junger Frauen, die bei Sportveranstaltungen die Anhänger einer bestimmten Mannschaft dazu bringen sollen, diese möglichst lebhaft anzufeuern*“.

5.2.2 Entsprechung

Wenn Entsprechung als Übersetzungsverfahren im schwedischen und deutschen Prospekt in den Vordergrund gestellt wird, kann festgestellt werden, dass dieses Verfahren nur einmal im Primärmaterial vorkommt.

(46b) Vi njuter av närheten till havet och vår **skärgård** utgör ett paradys för båtfolk.
(P3)

(46c) Wir genießen die Nähe zum Meer und unsere **Schären** sind das reinste Paradies für Freizeitschiffer. (DP3)

Schären sind das Ergebnis der Übersetzung von *skärgård*. In Närpes kann man in den Schären die Natur genießen, angeln oder z. B. baden. *Schären* werden als RBZ betrachtet, weil sie eng mit Närpes verknüpft werden können. Die Schären von Närpes

sind ein Teil des Schärengebiets des Kvarken. Die Schären in Ostrobothnia sind für ihre Natur typisch. Weil Schären auch im Deutschen verwendet wird, wird das Verfahren als Entsprechung betrachtet. Aber im Deutschen ist mit *Schären* etwas anders gemeint als z. B. mit den Schären in Ostrobothnia. Nach dem DUW (2007) ist die Schäre: „*kleine, flache, oft zerklüftete, der Küste vorgelagerte Felseninsel*“. Aber weil *Schären* als entsprechender Ausdruck für *skärgård* hier festzustellen ist, wird die Bedeutung des deutschen Ausdrucks nicht näher betrachtet. Festzustellen ist, dass es um das Verfahren Entsprechung geht, obwohl die Bedeutung des deutschen Ausdrucks *Schäre* ‚(Felsen)Insel‘ bedeutet. Die Übersetzung der schwedischen RBZ wird als gelungen betrachtet, weil das deutsche Wort im Kontext ohne Probleme funktioniert.

5.2.3 Umschreibung

Wie Entsprechung lässt sich *Umschreibung* nicht häufig im Material finden. Zwei Wörter wurden belegt, in denen Umschreibung als Verfahren festzustellen ist. Sie gehen aus den Beispielen (47c) und (48c) hervor.

(47b) Havet har på många sätt präglat orten och dess invånare. På den 45 km långa kusten ryms över 700 km strandlinje och tusentals **sommarstugor**. (P3)

(47c) Das Meer hat den Ort und seine Bewohner in vieler Hinsicht geprägt. An der 45 km langen Küste mit einer Uferlänge von 700 km gibt es Hunderte von **Freizeithäusern**. (DP3)

(48b) Idrottsverksamheten är livlig både på sommaren och vintern. Av de årliga idrottsevenemangen kan nämnas **Tjejmilen** [...]. (P3)

(48c) Im Sommer und im Winter wird hier eifrig Sport getrieben. An jährlichen Sportveranstaltungen sind **der 10-km-Lauf der Frauen** [...] zu nennen. (DP3)

Wie in Kapitel 5.1.5 festgestellt wurde, ist *mökki* (schw. *stuga*) im Deutschen umschrieben worden. Das Gleiche gilt für *sommarstugor*, die im Deutschen als *Freizeithäuser* ausgedrückt worden sind. Freizeithäuser können mit dem Sommer verknüpft werden, weil viele Menschen ihre Freizeit in den Häusern in den Schären verbringen. Freizeithäuser wird hier als eine Umschreibung betrachtet, weil *sommar* nicht im Ausdruck vorkommt. Trotz dieser Umschreibung wird sicherlich durch den Kontext verstanden, dass die Freizeithäuser vorwiegend im Sommer verwendet werden.

Tjejmilen (s. Beispiel (48b)) ist eine sportliche Veranstaltung, die in der deutschen Übersetzung als Umschreibung betrachtet wird. Wenn ein deutscher Tourist *Tjejmilen* hört, versteht er kaum, worum es geht. Weil die Bezeichnung im deutschen Prospekt bearbeitet wurde, erfüllt sie das Kriterium, den Touristen einen verständlichen Ausdruck zu vermitteln. Wenn von *milen* in der schwedischen RBZ zu lesen ist, ist die Umschreibung gelungen, weil aus dem deutschen Ausdruck deutlich hervorgeht, dass es um eine 10 Kilometer lange Strecke geht. Die Vermittlung der schwedischen RBZ ist also vollständig, weil die Wortwahl für den deutschen Ausdruck als gutes Ergebnis betrachtet wird.

5.2.4 Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung

Neben den oben besprochenen RBZ sind auch RBZ für Kombinationen zweier Verfahren festzustellen. Hier handelt es sich um die Verfahren Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung. Diese beiden Verfahren werden so beachtet, dass entweder die Übernahme des AS-Ausdrucks oder die wörtliche Übersetzung als erstes verwendet wird.

In der Reihenfolge Übernahme des AS-Ausdrucks zuerst und wörtliche Übersetzung danach wurden acht Belege mit RBZ im Material gefunden. Um diese RBZ den Touristen in bestmöglicher Weise zu vermitteln, wurde die Kombination der Verfahren verwendet. RBZ für diese zwei Verfahren kommen in den Belegen unten vor.

(49b) Endast ett stenkast från **Närpes centrum** finns Närpes kyrka, St Maria kyrkan [...]. (P3)

(49c) Nur einen Katzensprung von **Närpes Zentrum** entfernt liegt St. Maria, die Kirche von Närpes [...]. (DP3)

(50b) En dag i staden kan med fördel spenderas i **Öjskogsparkens** museiområde [...]. (P3)

(50c) Einen Tag in der Stadt sollte man schon für das Museumsgebiet **im Öjskogspark** [...] einplanen. (DP3)

- (51b) Ett annat historiskt område att besöka i Närpes är **Frank Mangs Centret**. Här finns väckelsepredikanten och författaren Frank Mangs hemgård. (P3)
- (51c) Ein anderes zum Besuch empfohlenes historische Gebiet in Närpes ist **das Frank Mangs- Zentrum**. Hier liegt der Heimathof des Erweckungspredigers und Schriftstellers Frank Mangs. (DP3)
- (52b) **Vargbergets fritidscentrum** erbjuder goda möjligheter till en aktiv fritid både sommar och vinter. (P3)
- (52c) In **Vargbergets Freizeitzentrum** findet jeder im Sommer und Winter gute Voraussetzungen für aktive Freizeitgestaltung. (DP3)
- (53b) Endast ett stenkast från Närpes centrum finns **Närpes kyrka, St Maria kyrkan**, vars äldsta delar dateras till 1435. (P3)
- (53c) Nur einen Katzensprung von Närpes Zentrum entfernt liegt **St. Maria, die Kirche von Närpes**, deren älteste Teile aus dem Jahr 1435 stammen. (DP3)
- (54b) I kyrkans närhet [Närpes kyrka] finns Öjskogsparken [...]. **Huvudbyggnaden, Bengtsgården** är en 1700-tals bondgård med väl bevarad interiör. (P3)
- (54c) In der Nähe der Kirche [die Kirche von Närpes] liegt der Öjskogspark [...]. **Der Bengtsgården, das Hauptgebäude**, ist ein Bauernhof aus dem 18. Jahrhundert mit gut erhaltener Inneneinrichtung. (DP3)
- (55b) En av sommarens höjdpunkter i parken [Öjskogsparken] är **Närpes Teaters föreställningar** vid vridläktaren. (P3)
- (55c) Ein sommerlicher Höhepunkt im Park [im Öjskogspark] sind **Närpes Theater-vorstellungen** an der Drehtribüne. (DP3)
- (56b) Musikinstitutet Legato och **Närpes skolmusikkår** erbjuder de musikintresserade många möjligheter till meningsfull fritidssysselsättning. (P3)
- (56c) Das Musikinstitut Legato und **Närpes Schulmusikkorps** stellen den Musikinteressierten ein reiches Angebot an sinnvoller Freizeitbetätigung bereit. (DP3)

Bei den obigen Beispielen von RBZ kann festgestellt werden, dass sie mit Hilfe der zwei Verfahren ins Deutsche übertragen worden sind. Wenn es sich um Eigennamen handelt, werden auch in diesem deutschen Prospekt, wie in den finnischen und deren deutschen Prospekten, Eigennamen direkt übernommen. In den deutschen Beispielen kommen die folgenden RBZ vor: *Närpes Zentrum, der Öjskogspark, das Frank Mangs-Zentrum, Vargbergets Freizeitzentrum, St. Maria, die Kirche von Närpes, der Bengtsgården, das Hauptgebäude, Närpes Theatervorstellungen* sowie *Närpes Schulmusikkorps*. Alle diesen RBZ sind mit Närpes zu verknüpfen. Zum Beispiel wurde der Öjskogspark im Deutschen angepasst.

Es lässt sich also sagen, dass die Übersetzungen gelungen sind. Die Eigennamen wurden im Deutschen beibehalten, um die Rezipienten darüber zu informieren, dass der Park, das Zentrum oder z. B. das Gebäude so heißt. Aber es muss beachtet werden, dass Eigennamen keine direkten Entsprechungen in einer Fremdsprache haben. Die Eigennamen als RBZ oben identifizieren etwas, das sich auf eine typische Sache in der Stadt Närpes bezieht.

Während die Reihenfolge Übernahme des AS-Ausdrucks und wörtliche Übersetzung oben behandelt wurde, werden unten wörtliche Übersetzung und Übernahme des AS-Ausdrucks betrachtet. Es werden die zwei Textstellen mit RBZ angeführt, die im Material vorkommen. Diese gemischten Verfahren mit wörtlicher Übersetzung zuerst kommen nicht häufig im Material vor. Bei den RBZ geht es um einen Platz, der schon oben in einigen Beispielen als Park genannt wurde, bzw. um ein Musikinstitut, das neben *Närpes skolmusikkår* (s. Beispiel (56b)) auch mit Musik verknüpft werden kann.

(57b) En dag i staden kan med fördel spenderas i **Öjskogsparkens museiområde** [...].
(P3)

(57c) Einen Tag in der Stadt sollte man schon für **das Museumsgebiet im Öjskogspark** [...] einplanen. (DP3)

(58b) **Musikinstitutet Legato** och Närpes skolmusikkår erbjuder de musikintresserade många möjligheter till meningsfull fritidssysselsättning. (P3)

(58c) **Das Musikinstitut Legato** und Närpes Schulmusikkorps stellen den Musikinteressierten ein reiches Angebot an sinnvoller Freizeitbetätigung bereit. (DP3)

Wie man sieht, sind die RBZ mit den in diesem Kapitel behandelten Verfahren im Deutschen ausgedrückt worden. Anzumerken ist, dass die zwei Eigennamen unverändert übernommen sind. Sowohl das Museumsgebiet im Öjskogspark als auch das Musikinstitut Legato sind als übersetzte RBZ geglückt. Die Beibehaltung der zwei Eigennamen führt dazu, dass die Ausdrücke deutlich und leicht zu verstehen sind.

6 ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war zu untersuchen, wie RBZ in drei Prospekten aus Ostrobothnia übersetzt worden sind. Mit Hilfe von Übersetzungsverfahren zweier Sprachwissenschaftler, Koller (2011) und Kelletat (1989), wurde eine Auflistung zusammengestellt, die die verwendeten Übersetzungsverfahren der Analyse enthält. Ein weiteres Übersetzungsverfahren wurde der Auflistung hinzugefügt, weil es im Primärmaterial auftrat. Das Material umfasste Prospekte über Kristinestad, Kaskinen und Närpes, die kleine Orte in Ostrobothnia sind. Es wurde davon ausgegangen, dass die Prospekte über Kristinestad und Kaskinen Finnisch als Originalsprache haben und der Prospekt über Närpes Schwedisch als Originalsprache hat. In der Analyse wurde Finnisch-Deutsch bzw. Schwedisch-Deutsch in Bezug auf die ausgewählten RBZ beachtet.

Im Theorieteil wurden *Prospekte*, *Texttyp*, *Übersetzen*, *Kultur*, *Kultur- und Übersetzungskompetenz*, *Äquivalenz*, *Realienbezeichnungen* sowie *Übersetzungsverfahren* behandelt, weil diese Begriffe von Bedeutung sind, wenn es um Übersetzen und Realienbezeichnungen geht. Prospekte sind wie kleine Broschüren, die der Werbung dienen. (Reise)Prospekte können als Werbung gesehen werden, obwohl ein Produkt nicht in den Vordergrund gestellt wird. Die Informationen über einen Ort oder z. B. eine Stadt können als Werbung betrachtet werden, weil mit dem Prospekt versucht wird, Menschen zu überzeugen, die Stadt zu besuchen. Aber auch Informationen über den Ort werden mit Hilfe des Prospekts gegeben, wenn ein Tourist den spezifischen Platz besucht. Im Zusammenhang mit Prospekten wurde der Begriff *Texttyp* betrachtet. Es gibt drei zentrale übersetzungsrelevante Texttypen. Zu diesen gehören unterschiedliche und/oder gleiche Textsorten im Hinblick auf die Funktionen der Textsorten. Für das Primärmaterial dieser Arbeit wurden der appellbetonte Texttyp bzw. der darstellende Texttyp als zentrale Texttypen wegen ihrer Kennzeichen festgestellt. Weil RBZ in dieser Arbeit in den Vordergrund gestellt wurden, war die Theorie von Übersetzen und Übersetzung auch von großer Bedeutung. Es wurde vor allem festgestellt, dass mit RBZ solche Wörter gemeint werden, die für einen Platz kennzeichnend sind.

Um das Material mit RBZ abgrenzen zu können, wurden acht Gruppen beachtet, in denen die ausgewählten RBZ eingeteilt wurden. Die beachteten Gruppen waren die Folgende: Plätze, Gebäude und Häuser, Fisch-Begriffe, Veranstaltungen und Feste, Sauna-Begriffe, Mökki-Begriffe, typische Begriffe für das finnische Leben sowie Begriffe, die mit den Städten Kristinestad, Kaskinen und Närpes in Ostrobothnia verknüpft werden können.

Die ausgewählten RBZ in den Gruppen wurden nach Übersetzungsverfahren eingeteilt. Für die finnischen und deutschen Prospekte über Kristinestad und Kaskinen wurden fünf Übersetzungsverfahren beachtet: *wörtliche Übersetzung*, *Übernahme des AS-Ausdrucks*, *Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks*, *Entsprechung* sowie *Umschreibung*. Hier wurden auch Kombinationen zweier Verfahren behandelt. Für den schwedischen und deutschen Prospekt über Närpes wurden insgesamt vier verschiedene Verfahren beachtet: *wörtliche Übersetzung*, *Entsprechung*, *Umschreibung* sowie *Übernahme des AS-Ausdrucks*. Eine Kombination zweier Verfahren wurde auch hier behandelt.

Mit Hilfe der Übersetzungsverfahren wollte ich feststellen, wie die RBZ übertragen worden sind. Die Ergebnisse der Analyse der beiden finnischen und deutschen Prospekte waren, dass wörtliche Übersetzung das am häufigsten vorkommende Verfahren war (36 RBZ), auch zusammen mit der Übernahme des AS-Ausdrucks (29 RBZ) sowie mit der Übernahme des majoritätssprachlichen Ausdrucks (11 RBZ). Das zweithäufigste Verfahren war Umschreibung.

Es zeigte sich, dass beim Übersetzen des schwedischen Prospekts ins Deutsche die Kombination von Übernahme des AS-Ausdrucks und der wörtlichen Übersetzung das am häufigsten vorkommende Verfahren war. Die häufig vorkommenden Eigennamen in den finnischen Prospekten sowie im schwedischen Prospekt waren in die deutschen Prospekte direkt übernommen. Dies ist deswegen, weil Eigennamen oft keine Entsprechungen in einer Fremdsprache haben. Im deutschen Prospekt über Kristinestad kamen schwedische Eigennamen vor. Es wurde festgestellt, dass der Grund dafür ist, das Schwedisch die Mehrheitsprache in dieser Stadt ist.

Die Hypothese hat sich bestätigt. Es zeigte sich, dass wörtliche Übersetzung sowie Unterschiede und Entsprechungen im Hinblick auf RBZ in den deutschen Prospekten festzustellen waren. Die Analyse des schwedischen und deutschen Prospekts zeigte, dass die Wörter einander ähneln, weil wörtliche Übersetzung in vielen Fällen verwendet wurde. Interessant wäre, mehrere Prospekte aus Ostrobothnia bzw. aus Finnland zusammenzustellen, um an einem größeren Material zu überprüfen, ob die in dieser Arbeit erhaltenen Ergebnisse sich auch dann bestätigen würden.

7 LITERATURVERZEICHNIS

7.1 Primärliteratur

Kaskinen/Kaskö – idyllinen saarikaupunki – en idyllisk östad (2010).

Kaskinen/Kaskö – an idyllic island town – eine idyllische Inselstadt (2011).

Kristinestad/Kristiinankaupunki – en levande idyll – elävää idylliä. Finlands första Cittaslow-stad. Suomen ensimmäinen Cittaslow-kaupunki (2012).

Kristinestad/Kristiinankaupunki – Living Idyll – Lebendige Idylle. The first Cittaslow town in Finland. Die erste Cittaslow Stadt Finnlands (2012).

Välkommen till Närpes/Tervetuloa Närpiöön – Det röda guldets stad – Punaisen kullan kaupunki (o. J.).

Welcome to Närpes/Willkommen in Närpes – The town of the red gold – Die Stadt des roten Goldes (o. J.).

7.2 Sekundärliteratur

Ammann, Margret (1995): *Kommunikation und Kultur. Dolmetschen und Übersetzen heute. Eine Einführung für Studierende*. 4. Aufl. Frankfurt: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation.

Bußmann, Hadumod (Hrsg.) (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., durchges. u. bibliogr. erg. Aufl. unter Mitarbeit von Hartmut Lauffer. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

Conrad, Rudi (Hrsg.) (1985): *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*. Leipzig: Bibliographisches Institut.

DUW (2007) = *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 6., überarb. u. erw. Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.

Göpferich, Susanne (1998): Text, Textsorte, Texttyp. In: Snell-Hornby, Mary/Hönig, Hans G./Kußmaul, Paul/Schmitt, Peter A. (Hrsg.): *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg Verlag. S. 61–64.

- GWDF (1993) = *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Das neue einsprachige Wörterbuch für Deutschlernende*. Hrsg. von Götz, Dieter/Günther Haensch/Hans Wellmann in Zusammenarbeit mit der Langenscheidt-Redaktion. Berlin/München: Langenscheidt.
- Hansen, Gyde (2001): *Einführung in das Übersetzen*. 3. Aufl. Kopenhagen: Handelshøjskolens Forlag.
- Hofstede, Geert (1991): *Cultures and Organizations. Software of the mind*. London: Mcgraw-Hill Book Company.
- Kelletat, Andreas F. (1989): Zur Übersetzung von Realienbezeichnungen. Feuilletonistische Anmerkungen mit einem Blick auf die finnisch-deutsche Lexikographie. In: Nuopponen, Anita/Palmberg, Rolf (Hrsg.): *Special Languages and Second Languages: Methodology and Research*. (AFinLA Yearbook 1989). Vaasa. S. 79–91.
- Kohlmayer, Rainer (2004): Einfühlungsvermögen. Von den menschlichen Grundlagen des Literaturübersetzens. In: Kohlmayer, Rainer/Pöckl, Wolfgang (Hrsg.): *Literarisches und mediales Übersetzen. Aufsätze zu Theorie und Praxis einer gelehrten Kunst*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 11–28.
- Koller, Werner (1972): *Grundprobleme der Übersetzungstheorie*. Bern: Francke Verlag.
- Koller, Werner (1983): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 2., durchges. u. erg. Aufl. Heidelberg: Quelle & Meyer Verlag.
- Koller, Werner (2011): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 8., neubearb. Aufl. Unter Mitarbeit von Kjetil Berg Henjum. Tübingen/Basel: A. Francke Verlag.
- Kujamäki, Pekka (1992): Zur Übersetzungsproblematik der Realienbezeichnungen in literarischen Texten – Vorüberlegungen. In: Nyyssönen, Heikki/Kuure, Leena (Hrsg.): *Acquisition of language – Acquisition of culture, kielen ja kulttuurin omaksuminen*. (AFinLA Yearbook 1992). Jyväskylä: Kopi-Jyvä. S. 131–142.
- Markstein, Elisabeth (1998): Realia. In: Snell-Hornby, Mary/Hönig, Hans G./Kußmaul, Paul/Schmitt, Peter A. (Hrsg.): *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg Verlag. S. 288–291.
- Meyers Enzyklopädisches Lexikon in 25 Bänden* (1977). Band 19. 9., völlig neu. bearb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Newmark, Peter (1988): *A Textbook of Translation*. New York: Prentice Hall.
- Nord, Christiane (1993): *Einführung in das funktionale Übersetzen. Am Beispiel von Titeln und Überschriften*. Tübingen: Francke.

- Reiß, Katharina (1971): *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik. Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen*. München: Max Hueber Verlag.
- Reiß, Katharina (1983): *Texttyp und Übersetzungsmethode. Der operative Text. 2.*, unveränd. Aufl. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
- Reiß, Katharina/Vermeer, Hans J. (1984): *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. (Linguistische Arbeiten 147). Tübingen: Niemeyer.
- Siever, Holger (1996): Äquivalenz und Differenz. In: Kelletat Andreas F. (Hrsg.): *Übersetzerische Kompetenz. Beiträge zur universitären Übersetzerausbildung in Deutschland und Skandinavien*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 169–175.
- Smith, Veronica (1998): Werbetexte. In: Snell-Hornby, Mary/Hönig, Hans G./Kußmaul, Paul/Schmitt, Peter A. (Hrsg.): *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg Verlag. S. 238–242.
- Sowinski, Bernhard (1979): *Werbeanzeigen und Werbesendungen*. München: R. Oldenbourg Verlag.
- Stolze, Radegundis (1992): *Hermeneutisches Übersetzen. Linguistische Kategorien des Verstehens und Formulierens beim Übersetzen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Stolze, Radegundis (2008): *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*. 5., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Stora svensk-tyska ordboken (1989) = *Stora svensk-tyska ordboken utgiven av Britt-Marie Berghund et al.* Stockholm: Esselte Studium.
- Svensk ordbok (2009) = *Svensk ordbok utgiven av Svenska Akademien*. Stockholm: Norstedt.
- Vesalainen, Marjo (2001): *Prospektwerbung. Vergleichende rhetorische und sprachwissenschaftliche Untersuchungen an deutschen und finnischen Werbematerialien*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- WDF (2000) = *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Hrsg. von Günter Kempcke. Berlin: de Gruyter.
- Wilss, Wolfram (1977): *Übersetzungswissenschaft. Probleme und Methoden*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.
- Wilss, Wolfram (1992): *Übersetzungsfertigkeit. Annäherungen an einen komplexen übersetzungspraktischen Begriff*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

ANHANG

Die ausgewählten RBZ und deren Übersetzungsverfahren sind unten zu finden. Abkürzungen werden für die Übernahme des Ausgangssprachlichen Ausdrucks und die Übernahme des Majoritätssprachlichen Ausdrucks (hier: Schwedisch) verwendet: ÜaA und ÜmA.

Realienbezeichnung	Übersetzung	Übersetzungsverfahren
1. Plätze		
a. Finnisch		
Koppön saari	die Insel Koppö	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Kauppatori	der Marktplatz	Entsprechung
Suurjärven ranta	das Ufer des Storträsket	wörtliche Übersetzung + ÜmA
Kanuunalahti	Kanonviken	ÜmA
Pyhävuoren alue	Gebiet von Bötombergen	wörtliche Übersetzung + ÜmA
Pyhävuori	der Bötombergen	ÜmA
Raatihuoneenpuisto	der Rathauspark	Entsprechung
Kristiinan urheilukenttä	der Hauptsportplatz	Umschreibung
Pukinsaaren leirintäalue	der Campingplatz Bockholmen	wörtliche Übersetzung + ÜmA
Kalaranta	Fischufer	wörtliche Übersetzung
vierassatama	Gastbootshafen	wörtliche Übersetzung
vierassatama	Gästehafen	Entsprechung
Myllykallio	Myllykallio	ÜaA

Sälgrundin luotsiasema	die Lotsenstation von Sälgrund	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Kaskön saarelle	die Insel Kaskö	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Sälgrund(issa)	(Auf) Sälgrund	ÜaA
vanha Kalaranta	das alte Fischufer	wörtliche Übersetzung
Marianrannan Camping	Marianranta Camping	ÜaA
Kaskisten satama	der Hafen von Kaskinen	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Kotilampi alue	Kotilampi-Gebiet	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Kotilammen luontopolkua	Naturpfad von Kotilampi	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Kotilampi alue	Gebiet von Kotilampi	wörtliche Übersetzung + ÜaA

b. Schwedisch

Närpes centrum	Närpes Zentrum	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Öjskogsparken	der Öjskogspark	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Öjskogsparkens museiområde	das Museumsgebiet im Öjskogspark	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Frank Mangs Centret	das Frank Mangs- Zentrum	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Vargbergets fritidscentrum	Vargbergets Freizeitzentrum	ÜaA + wörtliche Übersetzung

2. Gebäude und Häuser

a. Finnisch

raatihuone	Rathaus	Entsprechung
puutalo	Holzhäuser	wörtliche Übersetzung
kauppakartanot	Handelsgutshöfe	wörtliche Übersetzung
tullituvat	Zollstuben	wörtliche Übersetzung
Lebellin kauppiaantalo	das Kaufmannshaus Lebell	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Carlsro	das Museum Carlsro	Umschreibung
Kristiinankaupungin kaupunginmuseona	das Stadtmuseum von Kristinestad	wörtliche Übersetzung + ÜmA
Kiilin kotiseutumuseo	das Heimatmuseum Kilen	wörtliche Übersetzung + ÜmA
Siipyyn Kiilin kotiseutumuseo	Heimatmuseum Kilen in Sideby	wörtliche Übersetzung + ÜmA
Merimuseo	das Seefahrtmuseum	Entsprechung
puukirkko	die Holzkirche	wörtliche Übersetzung
vihkikirkko	ein beliebter Platz für Hochzeiten	Umschreibung
Ulrika Eleonora-kirkko	die Kirche Ulrika Eleonora	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Ulrika Eleonora	die Ulrika Eleonora	ÜaA
rannikon kirkko	(Kirche) ist typisch für die Küstenregion	Umschreibung
Kristiinankaupungin uusi kirkko	Die neue Kirche [...] wurde in Kristinestad [...]	Umschreibung
Lapväärtin kirkko	Kirche in Lappfjärd	wörtliche Übersetzung + ÜmA

maaseutukirkko	Provinzkirche	Entsprechung
ristikirkko	dem Kirchenvolk	Umschreibung
seurakuntakeskus	das Gemeindehaus	Entsprechung
viljamakasiini	Getreidespeicher	wörtliche Übersetzung
Siipyyn kirkko	die Kirche von Sideby	wörtliche Übersetzung + ÜmA
Pyhävuoren näköalaravintola	das Aussichtsrestaurant von Pyhävuori	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Hotelli Kristina	das Hotel Kristina	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Hotel Alma	das Hotel Alma	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Hotel Leila	Hotel Leila	ÜaA
aikoinaan Peter Johan Bladhin rakennuttamassa, nykyisessä kulttuuri- ja monitoimitalossa	Kultur- und Mehrzweck- haus, das Peter Johan Bladh zu seiner Zeit bauen ließ	wörtliche Übersetzung
kalastajien verkkovajojen	die Netzschuppen der Fischer	wörtliche Übersetzung
suolaamon museotunnelmaa	Museumsatmosphäre in der Pökelei	Umschreibung
kalastusmuseo	das Fischereimuseum	wörtliche Übersetzung
ranta-aitoja	die Speicherhäuser an der Küste	Umschreibung
Porvariskoti	das großbürgerliche Wohnhaus	Umschreibung
Kaskisten kotiseutu- yhdistyksen ylläpitämä museo	das von dem Heimat- verein Kaskinen unterhaltene Museum	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Kotiseutumuseo	das Heimatmuseum	wörtliche Übersetzung

Kaskisten moottorimuseo	das Motormuseum von Kaskinen	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Bladhin monitoimitalo	Bladhs Mehrzweckhaus	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Bladhin talo	das Bladh-Haus	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Myllykallion tuulimylly	Windmühle von Myllykallio	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Ravintola Albatross	das Restaurant Albatross	wörtliche Übersetzung + ÜaA
tanssiravintola	Tanzrestaurant	wörtliche Übersetzung
James ja Raija Murrayn Savipaja	James ja Raija Murrayn Savipaja (Tonwerkstatt)	ÜaA + wörtliche Übersetzung
hotelli Centrum	Hotel Centrum	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Hotel Kaske	Hotel Kaske	ÜaA
Björnträ	Björnträ	ÜaA
Cafe-pub Kung Gustav	das Cafe-pub Kung Gustav	ÜaA
kaupungintalo	das Rathaus	Entsprechung
b. Schwedisch		
Närpes kyrka, St Maria kyrkan	St. Maria, die Kirche von Närpes	ÜaA + wörtliche Übersetzung
sommarstugor	Freizeithäuser	Umschreibung
kyrkstallar kyrkstallar	Kirchställe Kirchenställe	wörtliche Übersetzung wörtliche Übersetzung
huvudbyggnaden, Bengtsgården	der Bengtsgården, das Hauptgebäude	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Museiapoteket	die Museumsapotheke	wörtliche Übersetzung

3. Fisch-Begriffe

Finnisch

kalastus	Fischereien	wörtliche Übersetzung
Siipyyn (ja Skaftungin) kalasatamia	Fischerhäfen von Sideby (und Skaftung)	wörtliche Übersetzung + ÜmA (+ ÜaA)
lohi	Lachs	Entsprechung
Uhanalainen luonnonvarainen meritaimen	die finnische wilde Meerforelle	Umschreibung
nahkiainen	das Neunauge	Entsprechung
kalakerho	der Fischsportverein	Umschreibung
kalastusmahdollisuudet	Fischausflüge	Umschreibung
jokikalastusmahdollisuudet	man kann aus dem Fluss fischen	Umschreibung
silakanpyynti	Strömmlingsfang	wörtliche Übersetzung
Silakka (silakan ohella)	Strömmling	wörtliche Übersetzung
siian- ja lohenpyynti	Renken- und Lachsfang	wörtliche Übersetzung
hylkeenpyynti	Robbenfang	wörtliche Übersetzung
ruokasilakka	Speiseströmmling	wörtliche Übersetzung
kalasatama	Fischereihafen	Entsprechung
kalasatama	Fischhafen	wörtliche Übersetzung
pilkkijöitä	Eisangler	Entsprechung
lähteä kalastusretki	ein Angelausflug unternehmen	Umschreibung
kalastajamökki	Fischerstube	wörtliche Übersetzung

4. Veranstaltungen und Feste

a. Finnisch

Wanhan Ajan Toripäivä	Markttage der alten Zeiten	wörtliche Übersetzung
Kalamarkkinat	der Fischmarkt	wörtliche Übersetzung
hapansilakkajuhlat	ein Heringsmarkt	Umschreibung
käsityöläispäivät	Handwerkertage	wörtliche Übersetzung
huutokaupat	die Auktionen	Entsprechung
pääsiäistapahtuma	der Osterhexenwettbewerb	Umschreibung
Avoimet portit	Offene Tore	wörtliche Übersetzung
joulunavajaiset	die Weihnachtsöffnung	wörtliche Übersetzung
Kesämarkkinat	der Sommermarkt	wörtliche Übersetzung
Kynttelinmarkkinat	Kyndelmässomarknad	ÜmA
Mikkelinmarkkinat	der Markt von St. Michel	Umschreibung
Kalarantapäiviä	(Anfang Juli während) des traditionellen Marktes	Umschreibung
Silakkamarkkinat	der Fischmarkt	Umschreibung
pihakirppispäivä	der Innenhof-Flohmarkt-Tag	wörtliche Übersetzung
picnic-tyylistä jazzkonserttia	ein Jazzkonzert mit Picknick	wörtliche Übersetzung
Kevätmarkkinoita Kaskisissa	Frühlingsmarkt in Kaskinen	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Juhannuksen jälkeisenä viikonloppuna	Anfang Juli (während des traditionellen Marktes)	Umschreibung

b. Schwedisch

Tomatkarnevalen	Tomatenkarneval	wörtliche Übersetzung
-----------------	-----------------	-----------------------

Tjejmilen	der 10-km-Lauf der Frauen	Umschreibung
Tomatspelen	die Tomatenspiele	wörtliche Übersetzung

5. Sauna-Begriffe

Finnisch

sauna-iltaa	Sauna-Abend	ÜaA + wörtliche Übersetzung
sauna	Sauna	ÜaA
saunatilat	Saunaräume	ÜaA + wörtliche Übersetzung

6. Mökki-Begriffe

Finnisch

mökkejä	Hütten	wörtliche Übersetzung
mökki (kesäisin)	Sommerhaus	Umschreibung
mökkimajoitus (lomailijalle)	Ferienhaus-Übernachtungen (für Urlauber)	Umschreibung

7. Typische Begriffe für das finnische Leben

Finnisch

Hiihtäjä (Pyhävuori)	Skilangläufer	wörtliche Übersetzung
Laskettelija (Pyhävuori)	Abfahrtsläufer	Entsprechung
juhannus	Mittsommer	Entsprechung
avantouimareita	die Eisschwimmer	Entsprechung
Hiihtäjä	Skiläufer	Entsprechung
tanssilava	Tanzboden	Entsprechung
takka	Kamin	Entsprechung

hyljesafari	eine Robbensafari unternehmen	wörtliche Übersetzung
-------------	----------------------------------	-----------------------

8. Begriffe, die mit den Städten Kristinestad, Kaskinen und Närpes in Ostrobothnia verknüpft werden können

a. Finnisch

Kristiinankaupungin kauppalaivasto	die Handelsflotte von Kristinestad	wörtliche Übersetzung + ÜmA
kivisilta	Steinbrücke	wörtliche Übersetzung
parkki Alma	der Bark Alma	wörtliche Übersetzung + ÜaA
kansanmusiikki	Volksmusik	wörtliche Übersetzung
Peruksen kyläyhdistys	der Dorfverein von Perus	wörtliche Übersetzung + ÜaA
rapakivikallio	Felsen aus Rapakivi (verwitterter Granit)	Umschreibung
susiluola	Wolfshöhle	wörtliche Übersetzung
Susivuori	Vargberget (Wolfsberg)	ÜmA (+ wörtliche Übersetzung)
Pyhävuoren hiihtokeskus	das Skizentrum Bötomborgen	wörtliche Übersetzung + ÜmA
antiikkimessut	Antiquitätenmesse	wörtliche Übersetzung
markkinatanssit	beim großen Marktball wird getanzt	Umschreibung
Puu-Comp	Puu-Comp	ÜaA
Kristina-Keittiö	Kristina-Küchen	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Nordautomation	die Firma Nordautomation	Umschreibung

Eko-Matic -perunakoneet	die Eko-Matic-Kartoffel- maschinen	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Papronin Hörölä postikortit	die Postkarten u.a. Hörölä-Serie – von Papron	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Pohjolan Voima	Pohjolan Voima	ÜaA
Kaskisten kalastajakilta	die Fischergilde von Kaskinen	wörtliche Übersetzung + ÜaA
M-real Kaskinen BCTMP	M-real Kaskinen BCTMP	ÜaA
 b. Schwedisch		
skärgård	Schären	Entsprechung
Närpes Teaters föreställningar	Närpes Theater- vorstellungen	ÜaA + wörtliche Übersetzung
vridläktaren	Drehtribüne	wörtliche Übersetzung
Musikinstitutet Legato	das Musikinstitut Legato	wörtliche Übersetzung + ÜaA
Närpes skolmusikkår	Närpes Schulmusikkorps	ÜaA + wörtliche Übersetzung
Skolmusikkåren med sina drillflickor	das Schulmusikkorps mit seinen Cheer-Girls	wörtliche Übersetzung mit englischer Entsprechung